

Mme_Maxime

Lieben Lernen



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Jane liebt James, aber er sie ganz sicher nicht (glaub' ich).

Audrey wird von allen geliebt und steht jeden Tag auf einen anderen (aber ziemlich oft auf Josh).

Rose liebt ihren Arnold, und er liebt sie komischerweise auch.

Harry, gut, Harry liebt niemanden, aber er will das wenigstens auch nicht (schätze ich mal).

Albus liebt zu 90% mich.

Und ich? Ich schaffe es einfach nicht, mich zu verlieben...

Das 6. Schuljahr von Albus Potter und seinen Freunden. Also auch das 6. Schuljahr von Rosalie Parker, die sich vorgenommen hat, in diesem Schuljahr endlich so richtig durchzustarten. Und dafür hat sie sich ausgerechnet Albus ausgesucht. Fürs erste...

Vorwort

Hallöchen!

Viel Spaß mit dieser FF, in der es um Harrys Sohn Albus, meinen OC Rosalie und deren Freunde geht, wie sie ihre "Sweet 16" meistern und ein Stückchen erwachsener werden - hoffentlich :D

Disclaimer: Sämtliche Personen (bis auf meine OCs) gehören JKR, ebenso wie die Schauplätze und alles andere. Ich gehöre nur zu den armen Wichten, denen nichts eigenes einfällt um ein Buch drüber zu schreiben und deshalb anderer Leute Geschichten benutzen :D

Also wie gesagt, nix meins, alles ihrs. Aber über Feedback würde ich mich immer sehr freuen, besser kritisches als gar keins ;)

Also, viel Spaß!

Inhaltsverzeichnis

1. Wahnsinniges Wiedersehen
2. Beleidigte Blondine
3. Peinliche Plapperattacke
4. Erstaunliche Entdeckung
5. Niederschmetternde Neuigkeiten
6. Dorf-Date
7. Hochfliegende Hoffnungen
8. Aufregende Aussicht
9. Fröhliches Familientreffen
10. Ruppige Realität

Wahnsinniges Wiedersehen

Kapitel 1: Wahnsinniges Wiedersehen

Die Sommerferien waren zu Ende. Wieder einmal. Meine Mutter jagte mich und meinen Bruder durch das ganze Haus, während sie uns zubrüllte, was wir alles auf keinen Fall vergessen dürften, mit nach Hogwarts zu nehmen.

„Rosie, hast du deine Zahnbürste? Guck nochmal nach, ob auf deinen Klamotten auch überall Namensschilder sind, Jake!“ rief meine Mutter vom unteren Treppenabsatz nach oben. Gleich darauf hörte ich sie fluchen und die Katze empört fauchen. Ich verdrehte die Augen und ging zurück in mein Zimmer, in dem das reinste Chaos herrschte. Eigentlich war ich gar nicht so unordentlich, nur das eine mal im Jahr, wenn meine Mutter mich zwang, das ganze Zimmer auseinander zu nehmen, um ja nichts zu vergessen. Nun lag also mein großer, hässlicher Schrankkoffer breit und bräsig mitten auf meinem schönen weichen Teppich und blockierte den Weg zu meinem Schreibtisch mit Computer, meinem Bett und dem vollen Bücherregal.

„Jake, mach deine scheiß Musik leiser!“ brüllte ich, während ich über den Koffer kletterte und mich aufs Bett schmiss.

„Mach doch die Ohren zu!“ bellte mein kleiner Bruder zurück und ich hatte das Gefühl, dass er eher noch lauter machte. Er war gerade wieder in einer schwierigen pubertären Fase, eigentlich schon seit zwei Jahren, seit er nämlich zwölf geworden war, glaubte er, er könnte sich aufführen wie der letzte Affe und immer noch von Mama beschützt werden – idiotisch!

„Rosie, Jake, seid lieb!“ kam auch schon die mahnende Stimme unserer Mutter die Treppe hochgeweht. War ja wieder klar, sobald ich was sagte, bekam ich Mecker, und Jacob konnte machen was er wollte. Er war ja der jüngere, er hatte einen Freischein zum Mist bauen.

Ich konnte es kaum erwarten, wieder in die Schule zu kommen, so armselig sich das auch anhörte. In Hogwarts hatte ich meine Ruhe vor meiner Mutter und meinem ätzenden Bruder. In Hogwarts würde ich meine Freunde wiedersehen, die ich die ganzen Ferien über nicht gesehen hatte. Und in Hogwarts konnte ich jetzt meine UTZ-Fächer wählen! Wie cool ist das bitte, nicht mehr jeden Dienstag in Zauberkunst fast einzuschlafen und von irgendwelchem nutzlosen Unkraut fast erdrosselt zu werden, sondern seine Fächer selber aussuchen zu können?!

Am nächsten Morgen war der lang erwartete 1. September und meine hektische Mutter weckte mich viel zu früh mit den Worten: „Rosie, Schätzchen, aufstehen. Schule gehen.“

Oh ja, sie war immer so motivierend, sie schaffte es mit fünf Worten, dass ich am liebsten nie wieder aufstehen würde. Tapfer stand ich aber trotzdem auf, grummelnd und gähnend, und schlurfte ins Badezimmer, das genau gegenüber von meinem Zimmer lag. Aus Jakes Zimmer kam schon wieder seine grässliche Musik. Ganz ehrlich, wer bitte schön hörte sonst noch Wizard-Rap?! Das war noch schlimmer als Muggel-Rap!

Unser Frühstück verlief schweigsam und finster, ich war wie jeden Morgen sehr wortkarg und vergrub mich in der Zeitung, während mein nerviger Bruder sich trotz seiner 14 Jahre mit Nutella vollschmierte. Wann lernte der endlich, normal zu essen?

Schließlich apparierte unsere Mutter uns zum Bahnhof, Dad war immer noch geschäftlich in Texas und wir würden ihn frühestens Weihnachten wiedersehen.

„Rosie, pass gut auf Jake auf. Seid artig, macht keinen Blödsinn, lernt schön fleißig und schreibt mir.“ Ermahnte unsere Mutter uns, so wie jedes andere Jahr auch. Wir nickten brav, während ich mich schon mal nach meinen Freunden umsah. Weiter hinten erblickte ich Rose mit ihrem Bruder Hugo und ihren Eltern. Daneben standen – natürlich – die Potters, alle fünf, das Musterbeispiel einer glücklichen Familie. Würg. Gut, Albus Potter war einer meiner Freunde, er war echt nett, und sein großer Bruder James sah echt süß aus, auch wenn sein bescheuertes Verhalten das ausglich. Aber trotzdem mussten die doch nicht so eine Vorzeigefamilie sein, während mein eigener Vater mehr auf Geschäftsreisen war als zu Hause, und meine Mutter bei jeder Gelegenheit auf mir herumhackte.

„Mach's gut, Rosie. Und schreib wirklich, ja?“ bat meine Mutter und nahm mich in den Arm. Ich verstand auch nach fünf Jahren noch nicht, warum sie jedes Mal fast in Tränen ausbrach wenn wir zur Schule fuhren.

Es war ja nicht so, als ob sie uns nie wieder sehen würde.

„Ja Mama, ist gut. Ich schreib dir irgendwann mal, versprochen. Aber pass gut auf Milka auf.“ Sagte ich leicht verlegen. Milka, meine schokoladenbraune Perserkatze würde ich wahrscheinlich mehr vermissen als meine Mutter. Aber ich durfte Milka nicht mit zur Schule nehmen, weil sie zum Reisen schon zu alt war.

Der Pfiff ertönte und meine Mutter, immer besorgt, zu spät zu sein, drängte Jake und mich in den Zug, dessen Türen sich schon schlossen. Die Gänge im Hogwarts-Express wimmelten von Schülern, die ihren Familien winkten und ihre Freunde suchten. Jake und ich ließen uns von Mum noch schnell einen Kuss aufdrücken und verschwanden dann jeder in eine andere Richtung.

Hier und da einige Zwerge mit meinem Koffer anrempelnd, machte ich mich auf die Suche nach Audrey, Harry und Jane. Dass ich Al und Rose nicht finden würde war klar, die beiden mussten im Vertrauensschüler-Abteil fahren. Aber unsere anderen Gryffindor-Freunde konnte ich suchen. Weiter hinten im Zug fand ich sie dann auch, nachdem ich ein eher peinliches Treffen mit James Potter gehabt hatte.

„Hallo Leute! Wie geht’s? Schöne Ferien gehabt?“ fragte ich, sobald ich das Abteil betreten hatte. Harry – ja, der arme Wicht wurde von seinen Eltern tatsächlich nach dem großen Held Harry Potter benannt, obwohl der ja noch lebt – half mir, ganz der Gentleman, meinen Koffer ins Gepäcknetz zu wuchten.

„Rosie, hi. Hast du Al schon gesehen?“ fragte Audrey, meine beste Freundin. Sie war ziemlich klein für ihr Alter, und hatte braunes Haar, das so lockig war, dass es nie länger als schulterlang wurde.

„Nope. Meine Mum hat mich wieder bis zum Schluss belagert.“ Antwortete ich. „Dafür hatte ich schon das Vergnügen, von James auf einen offenen Knopf an meiner Bluse aufmerksam gemacht zu werden.“ Allein bei dem Gedanken wurde ich rot. Dabei war es noch nicht mal ein wichtiger Knopf gewesen. Einfach einer über meinem Bauchnabel, niemand konnte etwas sehen, was irgendwie unanständig gewesen wäre oder so. Aber James hatte natürlich mal wieder eine Riesennummer daraus machen müssen. Idiot.

„Was hat er denn gesagt?“ fragte Jane leise. Ihr Kopf wurde dabei röter als Professor Zottys, wenn man ihn dick nannte.

„Och nö, Jane, komm nicht schon wieder damit. Wir sind noch nicht mal fünf Minuten wieder alle zusammen und du fängst schon wieder mit diesem Blödmann an.“ Maulte Audrey und piekte Jane leicht in die Seite. Diese zuckte verlegen die Schultern und sah wieder aus dem Fenster.

Nachdem wir ungefähr ein bis zwei Stunden gefahren waren, kamen auch Albus und seine Cousine Rose zu uns. Allerdings nur kurz, wie Rose immer wieder bemerkte, da sie ja „ihren Pflichten nachgehen“ müssten. Ich war mir sicher, dass es keinen Menschen auf der Welt gab, der sich mehr an Vorschriften hielt als Rose Weasley. Wirklich, sie war die Vorbildlichkeit in Person und vielleicht kam ich deshalb mit ihr nicht so gut klar wie mit den anderen.

„Hey, Rosie. Wir mussten vorhin schon deinen Bruder zusammenfalten, weil er im Abteil gezaubert hat.“ Sagte Al zu mir und grinste. Ich guckte böse.

„Habt ihr ihm Punkte abgezogen?“ fragte ich hoffnungsvoll. Da er nicht in meinem Haus war, sondern in Hufflepuff, war es mir ziemlich wichtig, dass er für sein bescheuertes Verhalten bestraft wurde. So böse sich das auch anhörte, es konnte ja nicht jeder ein Engel sein, einige mussten auch zugeben, dass sie manchmal schlecht dachten. Zum Beispiel ich.

„Nein. Aber du solltest mal mit ihm reden.“ Antwortete Albus und runzelte die Stirn. Ich zog die Nase kraus, wie immer, wenn er wieder mit seiner Moral-Apostel-Nummer kam.

„Wieso?“

„Kennst du seine Freunde?“

„Naja, halt ein paar Leute aus seinem Haus, niemand wichtiges.“ Sagte ich gleichgültig. Interessierte es Jake etwa, mit wem ich befreundet war? Nein. Und wusste Al genau, mit wem sein Bruder befreundet war? – ok, streich das, so wie ich Al kannte, wusste er es wahrscheinlich wirklich. Abnormal sowas...

„Eben nicht, Rosie. Als wir vorbeikamen war er mit ein paar Slytherins aus seinem Jahrgang zusammen. Keine Ahnung ob das wirklich seine Freunde sind, aber anscheinend haben sie einen schlechten Einfluss auf ihn. Vielleicht kannst du das mal mit ihm besprechen.“ Al klang ehrlich besorgt, aber das tat er oft. Ich zuckte mit den Schultern, zupfte ein wenig an meinem blonden Pferdeschwanz und sagte dann: „Nö. Er ist alt genug auf sich selbst aufzupassen. Du kennst ihn nicht, wie er zu Hause ist. Ich schon und ich sag dir, mit den Slytherins ist er wahrscheinlich besser aufgehoben als mit den Leuten aus seinem Haus. Die sind alle viel zu

nett.“

„Aber Rosie, wie kannst du das sagen?! Es ist dein Bruder. Machst du dir keine Sorgen, dass ihm was passiert?“ fragte Rose und klang unnötig empört.

„Nö.“ Sagte ich kühl und wandte mich dann Audrey zu, um sie über ihren Sommer auszuquetschen. Audrey erzählte mir von den süßen Typen, die sie in Frankreich aufgegabelt hatte, von dem netten Tauchlehrer in Marokko und dem witzigen Touristenführer in Rom. Ich nickte brav und bereute fast, gefragt zu haben. Es war ja klar, dass Audrey, die süße, selbstbewusste Audrey, deren Eltern mit ihr immer so tolle Urlaubsreisen machten, auch viele Dates mit verschiedenen Jungs hatte und nie Probleme, einen festen Freund zu finden.

Ja, klar war ich eifersüchtig, meine Liebeserfahrungen beschränkten sich immerhin auf eine ereignislose Schwärmerei in der ersten Klasse in Hogwarts und einem kurzen Flirt in der fünften, während meine beste Freundin der Beziehungsprofi schlechthin war. Aber ich hatte mir fest vorgenommen, das dieses Jahr zu ändern. Dieses Jahr würde ich endlich einen festen Freund haben, mit dem ich all die schönen Paar-Dinge machen konnte, wie auf dem Hogwartssee Schlittschuhlaufen, in Madame Puddifoots Café einen Karamell Macchiato trinken, im Raum der Wünsche zusammen einen Film gucken, im Verwandlungsunterricht ganz hinten sitzen und heimlich knutschen. Halt all die Sachen, die immer so toll aussahen, ich aber noch nie ausprobieren konnte.

Endlich, nachdem meine beiden Pobacken vor lauter Sitzen schon ganz taub geworden waren, erreichten wir den Bahnhof Hogsmeade. Ich sprang auf und taumelte sofort wieder zurück, als das Blut in meine Füße schoss und nichts mehr in meinem Kopf übrig ließ.

Nachdem dann auch mein lahmarschiges Herz seinen Rhythmus wiedergefunden hatte, machten wir uns zu viert auf den Weg zu den Kutschen, die wie immer ohne Zugtiere geisterhaft auf uns warteten. Al und Rose waren noch nicht wiedergekommen, sondern kamen ihren „Pflichten als Vertrauensschüler“ nach, wie Rose es so schön ausgedrückt hatte.

„Oh Gott, seid ihr auch so am verhungern wie ich?“ stöhnte ich und rieb mir den unangenehm leeren Magen während wir eine Kutsche besetzten.

„Jaah! Und ich kann noch nicht mal so richtig reinhauen, weil ich noch auf Diät bin.“ Maulte Jane und kniff ihr nicht vorhandenes Fett.

„Wieso das denn? Dünner als du geht doch gar nicht, Janie.“ Fragte Audrey verwundert. Jane lief natürlich mal wieder rot an – sie wurde echt noch öfter rot als ich. Aber ok, ich trug ja auch Make-Up, also sah man das bei mir eh nicht.

„Ist halt so. Ich würde mich wohler fühlen, wenn ich etwas weniger wiegen würde.“ Sagte sie trotzig.

„Naja, aber wieso hast du das dann so gelegt, dass du ausgerechnet das Begrüßungssessen verpasst. Hättest du nicht morgen anfangen können?“ fragte ich und wunderte mich, wie jemand so viel Selbstbeherrschung haben konnte, dass er dieses Festessen verpassen konnte. Jane zuckte nur mit den Schultern und blickte verträumt zum Fenster hinaus in die tiefschwarze Nacht. Ich glaubte ich hatte eine Vermutung, warum die superdünne Jane abnehmen wollte, und ich machte mir fast ein wenig Sorgen um sie, denn ganz ehrlich, ich hielt es für hoffnungslos. Aber so fies, ihr das zu sagen, war ich nicht. Wie gesagt, ich war egoistisch, also würde ich auch nicht in so eine unangenehme Situation kommen wollen, meiner Freundin zu sagen, dass er sie eh nie bemerken würde.

Feedback??

Beleidigte Blondine

Hi ihr alle!

Vielen, vielen Dank für die Kommies!!! Es freut mich, dass es euch gefällt und der Schreibstil so überkommt wie ich gehofft hatte ;D

In diesem Kapitel erfahrt ihr auch mal Rosies richtigen Vornamen und ihren Nachnamen :D

Viel Spaß und bitte lasst eine Rückmeldung da!

Kapitel 2: Beleidigte Blondine

Die erste Nacht in Hogwarts verging viel zu schnell. Nachdem wir am Abend noch lange wach geblieben waren und gequatscht hatten – obwohl Rose uns mehrmals genervt zum Schweigen aufgefordert hatte – klingelte der Wecker am Morgen des ersten Schultages meines sechsten Jahres in Hogwarts viel zu früh.

Am Frühstückstisch schwieg ich alle Fragen tot und bedachte die Leute, die darüber lachten, mit bitterbösen Blicken. Wie gesagt, ich hasste Morgen. Leider konnte ich Professor Zotty, unserem Hauslehrer, nicht so tödliche Blicke zuwerfen und ihn zum Schweigen bringen. Nein, ich musste sogar mit ihm reden, schließlich musste er ja irgendwie herausfinden, in welche Kurse er mich stecken konnte.

„Nun, Miss Parker, wofür haben Sie sich entschieden?“ fragte er mit seiner dröhnenden Stimme und blickte über seinen stattlichen Bauch auf mich hinab.

„Arithmantik, Verwandlungen, Verteidigung gegen die Dunklen Künste, Zaubersprüche und Muggelkunde.“ Sagte ich mürrisch und wartete ab, bis er überprüft hatte, ob meine ZAGs für die Fächer ausreichten, bevor er mir meinen neuen Stundenplan gab.

„Viel Spaß Miss Parker.“ Lächelte er und machte einen komischen Seitwärts-Schritt, damit er vor Jane stand, die als nächste dran war. Ich wartete, bis Jane und Audrey auch ihre Fächer gewählt hatten und ging dann mit Jane zusammen zu unserer ersten Stunde: Verwandlungen. Audrey rauschte zu Pflege magischer Geschöpfe. Ich konnte einfach nicht verstehen, was sie an diesem Fach so toll fand. Vielleicht lag es daran, dass Professor Vincent total süß aussah und diesen knuffigen Akzent hatte...

„Rosie, hast du James heute morgen schon gesehen?“ fragte Jane mich leise und errötete schon wieder. Ich schüttelte den Kopf und verkniff mir einen Kommentar. Schweigend gingen wir zum Verwandlungsklassenzimmer im 3. Stock, wo der Rest des Kurses schon wartete. Ich sah Albus und natürlich Rose, einige verloren wirkende Hufflepuffs, ein paar Streber-Ravenclaws und einen Haufen Slytherins.

„Hey Al! Was machst du denn hier, ich dachte Trolle sind nach den ZAGs nicht mehr zugelassen?!“ begrüßte ich ihn grinsend und wich seinen Händen aus, die mich in die Seite piksen wollten.

„Wenn Bösartigkeit eine Krankheit wäre, könntest du dich das ganze Jahr über krankschreiben lassen.“ Antwortete Albus und bemühte sich verkrampft, nicht zu grinsen. „Ich habe deinen Bruder vorhin übrigens schon wieder mit diesen Typen aus Slytherin gesehen. Keine Ahnung, ich glaub sie wollten ihn zu irgendwelchem Mist überreden. Du solltest ihn wirklich mal darauf ansprechen, Rosie.“

„Nein, Jake ist 14, der kann auf sich selbst aufpassen! Hat James sich Sorgen um dich gemacht, als du so alt warst?“ gab ich giftig zurück. Wieso mussten immer alle nur an meinen blöden Bruder denken und davon ausgehen, dass er mir genauso wichtig war?

Bevor Albus antworten konnte, kam Professor Zotty vom Frühstück und ließ uns in das Klassenzimmer. Ich beeilte mich, schöne Plätze ganz hinten zu finden, damit Zotty es nicht störte, wenn Al und ich mal wieder Rose triezten, aber unser blöder Lehrer machte uns einen Strich durch die Rechnung, indem er bemerkte, dass wir ja so wenig Schüler waren, dass die hinteren beiden Reihen ja ganz nach vorne kommen könnten. Juhu.

Ich saß also voraussichtlich für den Rest des Jahres in der zweiten Reihe zwischen Jane und Al, neben dem noch Rose saß. Vor mir saß irgendein blonder Slytherin – ein sehr blonder Slytherin. Ich konnte wetten, er färbte sich die Haare!

„Rosie, hey Rosie! Ist dir schon mal aufgefallen, dass das eigentlich ziemlich peinlich ist, dass du fast

genauso heißt wie Rose?“ flüsterte Al während ich versuchte, wenigstens in der ersten Stunde dieses Jahres aufzupassen und einen guten Eindruck zu hinterlassen.

„Ja ist es, Mr. Blitzmerker! Ist ja auch so schwer zu übersehen. Aber jemand, der nach alten Schulleitern heißt, sollte sowieso die Klappe halten.“ Wow, der war gut! Aber von Al kam sicher gleich was zurück, er ließ nie etwas zu lange auf sich sitzen. Das war sicher der Einfluss seines Bruders.

„Meine Damen und Herren, dürfte ich um Ihre Aufmerksamkeit bitten!“ dröhnte Professor Zotty zum wiederholten Mal und klopfte mit dem Zauberstab auf den Tisch. Langsam wurde es wieder ruhiger, nur ich musste Jane noch schnell von meinem Drei-Tage-Urlaub bei meiner Oma in Cornwall erzählen, den ich in den Ferien gemacht hatte. Ja, traurigerweise war das mein einziges Verreisen diese Ferien über gewesen.

„Auch Sie, Miss Parker!“

„‘Tschuldigung!‘“ murmelte ich und fragte mich, warum alle anderen regelmäßig mit sowas durchkamen und ich nicht.

„Genau Rosalie, pass mal auf!“ zischte der blondierte Typ vor mir und drehte sich halb um. Jetzt erkannte ich ihn und gut, das mit dem gefärbt nahm ich zurück; Scorpius Malfoy hatte wirklich so unnatürlich blonde Haare. Aber trotzdem ging es ihn einen feuchten Dreck an, ob ich redete oder nicht. Vor allem, da er sowieso nicht aufpasste.

„Kümmere dich um deinen Kram, Scorpius!“ fauchte ich und richtete meinen Blick nach vorne zu Professor Zotty, der jetzt glücklich über Tier-Transfigurationen sprach. Scorpius drehte sich selbstgefällig grinsend wieder zurück und tat so, als würde er Zotty zuhören.

Endlich war dann die erste Stunde vorbei. Es kam mir ziemlich unwirklich vor, dass es wirklich nur eine Stunde gewesen war, ich hatte jetzt schon wieder die Schnauze voll von Schule, man musste hier so viel... denken. Als nächstes stand Muggelkunde auf dem Plan. Toll, noch ein Laberfach. Aber wenigstens hatte ich das mit Audrey zusammen. Und mit Harry. Dafür waren die anderen drei in verschiedenen Kursen.

„Also Rosie, es ist wohl nicht genug, dass wir dieses Halbjahr in PmG *Haustiere* behandeln, nein, Professor Vincent hat auch noch eine neue Freundin!“ begann Audrey empört, sobald wir uns in die letzte Reihe gequetscht hatten. Im Gegensatz zu Verwandlungen war Muggelkunde voll belegt, weil es so einfach war und alle Schüler es wählten, um ein Entspannungs-Fach zu haben.

„Wirklich, Vincent hat die Hälfte der Stunde von dieser tollten Surf-Lehrerin geschwärmt, die er auf Hawaii kennengelernt hat. Und jetzt ist sie mit nach England gekommen um in Oxford zu studieren. Eine Studentin. Ist doch klar, dass die nur hinter seinem Geld her ist.“ Schimpfte Audrey während unsere Lehrerin, Professor Sidney, die Anwesenheitsliste verlas.

„Mmh. Ist ja blöd... Pech für dich, aber er war eh zu alt. Ich bitte dich, er ist dein Lehrer.“ Flüsterte ich und meldete mich gleichzeitig mit breitem Lächeln, als mein Name vorgelesen wurde. Lächeln half immer, die Leute erst mal für sich einzunehmen.

„Was? Rosie, ich bitte dich! Ich will doch gar nichts von ihm, ich hab mich nur aufgeregt, dass dafür die halbe Stunde verschwendet wurde!“

Ja sicher. Aber ich nickte brav und ließ meinen Blick über die vielen Hinterköpfe schweifen.

Während ich meine Mitschüler beobachtete, die miteinander tuschelten, sich böse oder verliebte Blicke zuwarfen, gelangweilt auf ihrem Pergamentblock herum kritzelten oder sich sogar schon in der ersten Muggelkunde-Stunde dieses Schuljahr am Unterricht beteiligten, überlegte ich, welchen Jungen ich am einfachsten abbekommen könnte. Er musste nett sein und mich lieben und es musste einfach sein, mit ihm zusammen zu sein. Wäre natürlich auch toll, wenn er gut aussehen würde, aber oberes Mittelmaß würde mir für den Anfang genügen, ich wollte ja nicht zu wählerisch sein. Dann wäre da noch die Frage mit dem Haus: Gryffindor, oder ein anderes?

„Audrey, wenn du dir einen Jungen aussuchen würdest, in welchem Haus wäre er?“ fragte ich leise während Professor Sidney vorne irgendetwas von Ozonlöchern und Sonnenflecken erzählte, was ich sowieso nicht verstanden hätte.

„Häh?!“ machte Audrey und sah mich verwirrt an, fast so als zweifelte sie an meiner Intelligenz. „Wieso fragst du das denn?“

„Nur so. Also sag mal, in welchem Haus wäre es am besten, einen Freund zu haben?“

„Kommt drauf an wie der Typ ist. Eigentlich egal...“ murmelte sie und ich konnte deutlich sehen, dass es sie nicht wirklich interessierte. Und sowas nannte sich ‚Beste Freundin‘...

Nach einer Stunde Arithmantik, in der ich erfahren hatte, dass mein Name meinen Charakter als sehr sprunghaft beschrieb, war endlich Mittagspause. Zusammen mit Rose und Harry, die mit mir den Kurs belegt hatten, lief ich in die Große Halle. Die kleineren Schüler waren schon fast fertig mit Essen und krakeelten laut und nervenaufreibend herum – Schüler bis zur 3. Klasse bekamen 20 Minuten früher Pause, damit sie von den Älteren nicht unterwegs zerquetscht wurden. Rose entdeckte ihre kleine Cousine Lily und wurde von ihr zu sich gewinkt, Harry und ich setzten uns irgendwo auf einen freien Fleck auf der Bank und taten uns schon mal etwas von dem Bohnen Curry auf, das die Hauselfen gezaubert hatten – also gezaubert im sprichwörtlichen Sinn. Kidneybohnen waren nicht ganz mein Fall, aber im Curry aß ich alles.

„Oh ihr wart wie immer so wahnsinnig höflich auf uns zu warten. Das hätte ich gar nicht erwartet!“ schimpfte Audrey und ließ sich auf die Bank neben mich fallen. Ihre Tasche traf mich dabei hart am Kopf.

„Und du bist besonnen und rücksichtsvoll wie immer. Wie konnte ich es nur die ganzen Ferien über ohne dich und deine Tasche an meinem Hinterkopf aushalten.“ Gab ich säuerlich zurück und zwinkerte Jane zu, die sich neben Audrey setzte und sich eine Pfütze Curry auf den Teller tat.

„Janie, willst du wirklich nur das bisschen essen?!“ fragte Audrey besorgt und griff nach einem Stück Brot. „Das macht ja nur noch hungriger!“

„Nö, ich hab auch gar nicht so Appetit.“ Sagte Jane leise und sah suchend den Tisch auf und ab. „Da kommt Al.“

„Tag Leute. Guten Appetit, ich guck euch einfach zu, ja?!“ begrüßte Albus uns und setzte sich neben Harry. „Wisst ihr, was Professor Trelawny mir erzählt hat?!“ Ganz offensichtlich war es nichts Gutes gewesen, sonst würde er jetzt nicht so wütend gucken.

„Diese alte Fledermaus hat mir gesagt, ich sei so wenig empfänglich für das Überirdische, dass ich doch lieber den Kurs wechseln sollte. Angeblich bin ich mit meinem inneren Auge so gut wie blind und würde den UTZ sowieso nicht schaffen. Diese blöde Kuh. Und das, nachdem sie mir vor den Ferien noch gesagt hat, sie hätte gesehen, dass ich es mit ihrem Fach weit bringen würde. Alte Heuchlerin!“ schimpfte Albus und zerrupfte grob ein Brötchen.

„Naja, immerhin hat sie dir ein E in den ZAGs gegeben. Ich hab ein M bekommen, obwohl sie mir immer wieder gesagt hat, ich wäre echt begabt.“ Sagte Harry beschwichtigend, konnte aber nicht verhindern, dass er ein bisschen schadenfroh aussah. „Sie wird halt langsam alt und verwirrt.“

„Verwirrt war sie auch schon früher.“ Grinste Audrey. „Meine Ma hat mir erzählt, sie wurde einmal fast vom Ministerium von der Schule geschmissen, weil sie so unfähig war, aber der damalige Schulleiter hat sie dann doch behalten.“

Den Rest der Pause zogen wir genüsslich über Professor Trelawny her, die wir alle drei schreckliche Jahre lang hatten ertragen müssen, bevor wir das Fach wieder abwählen durften. Nur Al hatte es weiter belegt und bekam jetzt die Quittung. Gut, ganz fair war es nicht, die gute Trelawny war immerhin schon Mitte 50, aber trotzdem...

Die letzten zwei Stunden dieses Tages waren eine Doppelstunde Verteidigung gegen die Dunklen Künste, in der wir allen Ernstes erst Notizen machen mussten und dann den Schildzauber mit einem Partner üben sollten. Ganz ehrlich, am ersten Schultag konnte Professor Hoffman doch nicht solche Gehirnleistungen erwarten! Aber gut, er war Ravenclaw-Hauslehrer und von lernwilligen Genies verwöhnt. Wenigstens hatten wir nicht mit den Ravenclaws zusammen Unterricht, sondern mit den Slytherins, die waren zwar arrogant, aber nicht übermäßig lerneifrig.

Ich übte mit Rose, eigentlich hatte ich mit Albus trainieren wollen, das wäre wenigstens lustig gewesen, aber wir wurden von unserem Lehrer eingeteilt und jetzt musste ich halt mit Rose üben, die den Zauber natürlich schon beim zweiten Versuch perfekt hinbekam und mir ständig irgendwelche altklugen Hilfen zuflüsterte.

„Protego!“ rief ich und schwang meinen Zauberstab etwas zu euphorisch, woraufhin Roses Zauber nicht nur von meinem Schutzschild absorbiert wurde, sondern kraftvoll zurückgeworfen wurde und einen blonden Schüler in den Rücken traf. Blondie wurde umgestoßen und landete mit einem dumpfen ‚Flump‘ auf dem Gesicht.

„Vorsicht, Miss Parker, Sie müssen auf ihre Bewegungen aufpassen! Sehen Sie sich an, was Sie angestellt haben!“ schimpfte Professor Hoffman und rauschte mit tadelndem Blick an mir vorbei. „Passen Sie auf, Mr.

Malfoy. Verspüren Sie Schmerzen? Ist etwas gebrochen?“

Malfoy??? Naja, dann war es ja nicht so schlimm, dass ich ihn getroffen hatte. Für sein bescheuertes Verhalten heute Morgen in Verwandlungen hatte ich eh noch eine Rechnung mit ihm offen. Ich würde sagen, jetzt waren wir Quitt.

„Episkey!“ sagte Professor Hoffman und deutete auf Scorpius‘ blutige Nase. „Es ist nichts gebrochen, nur Nasenbluten.“ Wandte er sich dann beruhigend an die Klasse. „Ihr könnt weiter üben.“

Die meisten kamen seiner Aufforderung fröhlich nach, nur ich nicht. Vielleicht sollte ich mich entschuldigen. Ich hatte zwar nicht wirklich viel mit Scorpius zu tun und es war keine Absicht gewesen, aber trotzdem wäre es eventuell ganz gut, auch in den letzten zwei Jahren auf dieser Schule keine Feinde zu haben. Also holte ich einmal tief Luft und trat einen Schritt vor.

„Ähm, Scorpius... ähm, sorry.“ Murmelte ich. Als ich vor ihm stand, war es auf einmal nicht mehr so leicht, die Schuld auf mich zu nehmen und nicht so zu tun, als ob es Roses Fehler gewesen wäre – gut, das hätte mir wahrscheinlich sowieso keiner geglaubt. „Das war keine Absicht, alles ok bei dir?“

„Ja, geht schon.“ Antwortete Malfoy, aber der Blick war tödlich. Er würde es mir wohl nicht so bald verzeihen, dass ich ihn auf den Boden geschmissen hatte und er Blut in sein blasses Gesicht bekommen hatte, auch wenn es nicht wirklich meine Schuld war.

Peinliche Plapperattacke

Hi!! Es geht weiter, tut mir leid, dass es so lange gedauert hat!

*Vielen Dank für die Kommies, Antworten gibt es in meinem **FF-Thread***

Über Feedback auch für dieses Kapitel freue ich mich natürlich sehr. Noch eine kleine Anmerkung: das Gedicht ist von Emily Dickinson und eigentlich auf Englisch. Ich habe mal versucht es so einigermaßen zu übersetzen, aber es gehört natürlich nicht mir ;D Und jetzt Viel Spaß beim Lesen!

Kapitel 3: Peinliche Plapperattacke

Die nächsten Schultage vergingen dann doch unerwartet schnell, was zum Teil an den vielen Hausaufgaben lag, die die ungnädigen Lehrer uns aufgaben, aber zum Teil auch daran, dass ich trotzdem so viel Spaß hatte. Jetzt, in der sechsten Klasse, hatten wir fast jeden Tag Freistunden, in denen wir nicht lernten, so wie Rose es immer wieder verlangte, sondern uns super amüsierten. Das tolle war, dass immer mindestens zwei meiner Freunde mit mir zusammen Freistunden hatten, am Donnerstag fiel bei uns allen sogar die letzte Stunde aus.

Nun war es Freitagnachmittag und Audrey, Jane und ich fieberten dem Wochenende entgegen, das in genau 10 Minuten und 45 Sekunden beginnen würde. Leider mussten wir bis zu dem Zeitpunkt noch unsere Schluckauf-Lösung zu ende brauen, was momentan ziemlich schlecht gelang. Statt der geforderten hellgelben Färbung war unser Trank satt Orange, dabei war ich eigentlich ziemlich gut in Zaubersprüche, es war mein Lieblingsfach.

„Verdammt, Rosie, mach was!“ kicherte Audrey verzweifelt. Sie hatte ausversehen zu stark an dem Ringelkraut gerochen und war nun ausgesprochen albern – also noch alberner als sonst auch.

„Moment mal, hier steht, wir sollen ihn schnell im Uhrzeigersinn umrühren.“ Las Jane vor und machte mir klar, dass ich wohl ‚wir‘ war. Seufzend machte ich mich an die nicht ganz einfache Aufgabe, das dickliche Gebräu umzurühren, während Audrey uns von ihrem neuesten Schwarm erzählte, der sie gestern auf dem Weg zum Klo angesprochen hatte, und mit dem sie sich Samstag treffen wollte.

„Der ist so süß, Mädels, ehrlich! Dicke braune Locken, und diese Augen, die funkeln und lachen so dermaßen, einfach toll. Wirklich, und diese Stimme... Ich kann's kaum erwarten, ihn zu treffen.“ Schwärmte sie. Jane und ich nickten lieb und als ich ihren Blick auffing, rollte ich unauffällig mit den Augen. Es war so typisch Audrey, sich Hals über Kopf in einen süßen Jungen zu verknallen und ihn am nächsten Tag völlig zu vergessen und den nächsten zu finden. Aber sie konnte es sich leisten, sie konnte jeden haben, nicht so wie ich, mit meiner kaum vorhandenen Taille und den langweiligen, leblosen blonden Haaren und der blassen Haut...

„Noch drei Minuten, dann füllen Sie bitte Ihren Trank in ein Fläschchen und bringen es beschriftet nach vorne.“ Verkündete unsere Lehrerin, Professor Locklear, mit klarer Stimme und schnippte einmal mit dem Zauberstab, damit die Hausaufgabe an der Tafel erschien.

„Oh Mist, Leute! Nur noch drei Minuten!!!“ stöhnte ich und rührte schneller. Vielleicht bildete ich es mir nur ein, aber es kam mir so vor, als ob der Trank jetzt immerhin eher knallgelb und nicht mehr Orange war. „Jane, was steht da noch? Mach schnell!“

„Jaah, ich such ja schon! Also hier steht, dass du zerhacktes Löffelkraut dazugeben musst.“ Sagte Jane und suchte mit fahrigen Bewegungen nach dem Kraut. Audrey beobachtete sie und kniff die Augen zusammen und schürzte die Lippen. Ich sah keinen Grund dafür und wollte sie gerade darauf ansprechen, als Jane das Löffelkraut gefunden hatte und schnell zerhackte und in den Kessel warf. Es brodelte bedrohlich, doch als der Schaum nachließ, war der Trank ziemlich hell geworden, fast so, wie er sein sollte. Ich rührte noch ein wenig und füllte ihn dann in ein Fläschchen ab, auf das ich unsere drei Namen schrieb und dann nach vorne brachte. Wir gehörten zu den ersten, die abgaben. Auf dem Rückweg zu meinem Platz, wo Audrey Jane immer noch so komisch anstarrte, stieß ich fast mit Scorpius zusammen. Neuerdings schien ich immer öfter mit ihm aneinander zu geraten; erst in Verwandlungen, dann in VgDDK und jetzt schon wieder. Immerhin guckte er nicht mehr so böse wie die letzten Tage, also begann er vielleicht, mich nicht mehr für das Blut auf seiner

Nase zu hassen, das ja sowieso schon ewig weg war.

Nachdem es endlich geklingelt hatte, warteten wir auf Harry und Albus, die an einem andern Tisch gebräut hatten, und gingen dann zusammen in den Gemeinschaftsraum, wo Rose schon auf einem Sessel am Kamin saß und ziemlich vertraut mit einem schwarzhaarigen Typen redete. Ich hatte den noch nie hier gesehen, Audrey anscheinend auch nicht, denn sie stieß mir schmerzhaft in die Rippen und flüsterte kichernd: „Oh guck mal, wo kommt der denn her? Meinst du zwischen ihm und Rose...?“

„Keine Ahnung, frag sie doch.“

„Al?“ fragte Audrey stattdessen Albus.

„Das ist Roses Freund. Die beiden haben sich in den Ferien kennen gelernt. Er ist in unserem Jahrgang in Ravenclaw und heißt Arnold Meyer.“ Erklärte Albus und warf uns einen bedeutungsvollen Blick zu. Ich nickte und versuchte, fröhlich für Rose auszusehen. In Wirklichkeit war ich völlig fertig. Jetzt hatte sogar dieser rothaarige Bücherwurm einen Freund und war verliebt, und ich immer noch nicht! Ich hatte wirklich gedacht, sie würde niemanden finden, oder ich würde zumindest früher einen finden, aber offensichtlich hatte ich mir geirrt. Es tat ziemlich weh, zu sehen, dass alle Mädchen anscheinend begehrenswerter waren als ich. Wieso liebte mich keiner? War ich so garstig? Sah ich so schrecklich aus? Wirkte ich so einschüchternd? Ich hatte keine Ahnung und ich wusste nicht, mit wem ich darüber sprechen konnte. Audrey wollte ich nicht schon wieder voll jammern, außerdem war es mir etwas peinlich, ihr gegenüber wieder einmal zuzugeben, wie unerfahren ich doch war, wo sie doch schon so viele Freunde gehabt hatte. Und von Jane konnte ich mir auch keinen Rat erhoffen. Auch wenn sie nicht so viel mehr Freunde gehabt hatte als ich, so war sie immerhin letztes Jahr drei Monate mit diesem Hufflepuff ausgegangen. Und jetzt war sie in James Potter verliebt. Also ging es ihr verdammt viel besser als mir. Ich spürte, wie ich drohte im Selbstmitleid zu versinken und zog schnell die Notbremse.

„Also, wie sieht’s aus, heute Abend mal wieder was Lustiges machen? Wir könnten in die Küche gehen und die Hauselfen fragen, ob wir einen Kuchen backen dürfen.“ Schlug ich vor. Alles, um nur keinen Frust zu schieben und glückliche Liebespaare zu sehen.

„Die würden uns nie selber backen lassen... Lass mal lieber witzige Fotos machen.“ Sagte Jane, die fotografieren liebte. „Wir können uns verkleiden und schminken und so und am See coole Bilder machen.“

„Oder wir bleiben einfach im Gemeinschaftsraum und entspannen uns?!“ sagte Harry und zeigte uns ziemlich deutlich, was er von den anstrengenderen Ideen hielt. „Was sagst du, Al?“

„Keine Ahnung...“ Al fuhr sich mit der Hand durch die schwarzen, wuscheligen Haare und blickte gespielt nachdenklich drein. Seine grünen Augen funkelten verschmitzt und mir fiel ein, dass auch Al keine Freundin hatte. „Lasst uns erst mal zum Essen gehen, ich bin am Verhungern!“

„Alles klar, los geht’s.“ stimmte Harry eifrig zu und drehte sich wieder zum Porträt-Loch um.

„Rose, kommst du mit?“ fragte Jane und wartete, während Audrey sich bei mir unterhakte und mich mitzog.

„Glaubst du, dass Rose und dieser Arnold echt zusammen sind, also so wirklich?“ fragte Audrey kichernd während sie mich in die Große Halle schleifte. „Ich kann mir das ja echt nicht vorstellen. Rose ist so prüde, ich kann mir noch nicht mal vorstellen, dass sie jemanden küssen würde...“

„Mmh.“

„Naja, aber der Typ sah nicht schlecht aus... Zwar nicht mein Typ, aber egal. Nur schade, dass er so einen blöden Namen hat.“

„Mmh.“

„Wir sind heute aber besonders gesprächig, Rosalie.“ Stellte Audrey vorwurfsvoll fest als wir uns hinsetzten. „Was ist los mir dir? Vorhin war doch noch alles gut.“

Ich nahm mir schweigend ein Stück Pizza und überlegte, was ich antworten sollte. Wirklich anlügen wollte ich Audrey nicht, aber die Wahrheit sagen wollte ich auch nicht. War ja auch ziemlich peinlich, wegen sowas plötzlich schlecht drauf zu sein.

„Passt schon... Ich wär halt nur auch gerne... du weißt schon, ich hätte auch gerne einen Freund.“ So jetzt war es raus, ich hatte meine bescheuerte Zunge mal wieder nicht im Zaum halten können und nun wusste Audrey wieder einmal, wie albern einsam ich mich fühlte.

„Ach Hasy, das macht doch nichts. Du findest schon noch jemanden, in den du dich verliebst. Es ist ok,

sich Zeit zu lassen.“ Tröstete Audrey und legte einen Arm um mich. „Ich versteh das ja. Aber vielleicht solltest du einfach mal offener sein und den Jungs zeigen, dass du sie nicht auffrisst, wenn sie dich ansprechen.“

Häh? Was meinte sie jetzt damit? War ich wirklich so furchteinflößend? Ich meine, ich versuchte wirklich, nett und lustig und offen zu sein, eben damit das nicht passierte, was Audrey gerade schilderte. Anscheinend hätte ich mich genau so gut auf den Kopf stellen und mit den Füßen Schaum schlagen können, was genauso wenig gebracht hätte.

„Aber ich will *jetzt* einen. Ist das so schwer?! Ich meine, ihr hattet alle schon mal einen Freund, nur ich nicht. Ich bin noch nicht mal verliebt, verdammt!“ jammerte ich eindringlich und sah Audrey mit großen traurigen Augen an. „Noch nicht mal unglücklich verliebt. Und das wäre immer noch besser als dieses Vakuum!“

„Ach Quatsch! Sei froh, dass du nicht unglücklich verliebt bist. Guck dir Jane an.“ Fügte Audrey flüsternd hinzu und sah mich bedeutungsvoll an. „Die sieht nicht sehr glücklich aus, dass sie verliebt ist...“

Und wieder ein Punkt für Audrey. Dieses Mädel war einfach nicht zu schlagen im Argumente finden... „Trotzdem...“ murrte ich noch, um mich nicht so völlig geschlagen zu geben. Dann beschlossen wir still, dass das Thema beendet war und wandten uns wieder dem Essen zu. Harry neben mir schenkte uns abwechselnd fragende Blicke, die wir ignorierten. Das war das witzige daran, in einer gemischten Clique zu sein: die Mädels hatten manchmal ihre Girls-Talk Anfälle, bei denen die Jungs nur ahnungslos aus der Wäsche guckten. Und wenn wir dann versuchten, es ihnen zu erklären, kapierten sie gar nichts mehr.

Der Abend war trotz meiner anfänglichen Depri-Laune echt lustig. Meine Freunde schafften es tatsächlich, mich wieder zum Lachen zu bringen – gut, es war ja auch keiner gestorben, was musste ich mich schon wieder anstellen wie auf ‘ner Beerdigung...

Wir hatten uns dazu entschieden, Gesellschaftsspiele zu spielen und die Regeln etwas zu verändern, sodass der Verlierer vom Gewinner eine Wahrheit-oder-Pflicht-Aufgabe bekam, die er machen musste. Nur Pech für mich, dass ich mir als Verlierer nicht Wahrheit aussuchen durfte, sondern meistens Pflicht zugeteilt bekam. Ich hasste Pflicht; bei Wahrheit konnte man immer lügen oder nur Teile erzählen, bei Pflicht gab es keinen Ausweg.

„Rosie, du musst für Harry ein Liebesgedicht vortragen.“ Forderte Rose gerade und schaute ihrem Arnold verliebt in die Augen. Sie hatte darauf bestanden, ihn zu unserem Traditions-Freitagabend mitzubringen, obwohl wir da nie Gäste hatten. Ganz ehrlich: Liebe machte einen schon echt bescheuert, so wie es aussah. Sogar die superschlaue Rose schien ihr Hirn zu verlieren. *Ich will auch!!!*

Aber jetzt musste ich mich erst mal an ein Liebesgedicht erinnern, wo ich doch so viele bekam, dass ich freie Wahl hätte. Ja, dann war ich eben verbittert, merkte ja keiner!

Ich entschied mich, die Peinlichkeit auch ordentlich zu inszenieren und marschierte zu Harry, der mir gegenüber saß, und fiel vor ihm auf die Knie. Albus neben ihm beobachtete mich grinsend und zwinkerte mir zu. Das war das tolle an ihm; er konnte einen in jeder Situation motivieren, sogar jetzt.

„Harry, das hier wollte ich dir schon immer mal sagen.“ Sagte ich und griff nach Harrys Hand. Beim Anblick seines verdatterten Gesichts musste ich mich stark zusammenreißen, um meine ernste Visage aufrecht zu erhalten.

„Liebe geht dem Leben voraus,
über den Tod hinaus,
ist der Anfang der Schöpfung, und
die Hochzahl zur Atmung.“

„Heey! Super, Rosie!“ rief Audrey und klatschte laut. Die anderen stimmten mit ein, sogar Harry und Albus, und sogar dieser komische Arnold. „War das Emily Dickinson?“

„Keine Ahnung, kann sein. Ich hab das Gedicht mal auf der Rückseite von einem Liebestrank gelesen.“ Antwortete ich grinsend. „Bei Albus‘ Onkel im Laden.“

„Oho! Du guckst dir Liebestränke an?!“ grinste Audrey und boxte mich in die Seite, als ich mich wieder neben sie auf eines der Kissen fallen ließ. „Müssen wir uns Sorgen machen?“

„Haha.“ Machte ich und ärgerte mich mal wieder, dass ich erst redete und dann dachte. Es hätte mir klar

sein sollen, dass ich bei diesen Freunden das Wort ‘Liebestrank‘ besser nicht erwähnen sollte. Naja, Pech gehabt...

Erstaunliche Entdeckung

*Hey ihr alle!!! Tut mir leid, dass es schon wieder so lange gedauert hat. Aber jetzt geht es weiter.
Die Kommie-Antworten findet ihr wieder **hier** im FF-Thread.
Feedback ist natürlich total gewünscht :D und jetzt viel Spaß beim Lesen!*

Kapitel 4: Erstaunliche Entdeckung

Der Abend voller Liebesgedichte war vorbei – ich hatte mich höchst kindisch gerächt und sowohl Rose als auch Audrey und Harry jedem ein Gedicht zum Vortragen aufgebrummt. Ach es war herrlich gewesen, und ich stand dazu, dass ich kindisch und rachsüchtig war. Es gab schlimmeres.

Zum Beispiel diese widerliche Verliebtheit von Rose und ihren Arnold. Es war Samstag morgen und anstatt erst mal in Ruhe wach zu werden, hatten die beiden nichts besseres zu tun, als sich gegenseitig an unserem Tisch Brötchen-Happen zu füttern. Mit viel Gekicher und Geküsse. Ich könnte kotzen. Und Audrey neben mir machte es auch nicht besser; schon seit wir heute früh aufgestanden waren – gut, 10 war nicht wirklich früh – plapperte sie in einer Tour von ihrem Date mit den braunhaarigen Klo-Typ. Ich freute mich ja schon für sie, aber musste sie so offensichtlich erfolgreich bei Jungs sein, während ich eine absolute Niete war? Sowas hielt eine Freundschaft doch auf die Dauer nicht aus. Aber wie gesagt, ich hatte meinen Masterplan, dieses Jahr unbedingt einen Freund zu bekomme, egal wie. Gut, Liebestränke würde ich nicht benutzen, aber sonst so ziemlich alles. Sogar Drohungen, wenn es half. Nein, Scherz.

„Also, Rosie, sag mal, was soll ich gleich anziehen? Ist es zu kalt für T-Shirt oder Top? Oder geht das mit Jacke?“ fragte Audrey mit ziemlich schriller Stimme und zwirbelte ihre Korkenzieherlocken um den Zeigefinger. „Meinst du wir laufen viel, oder kann ich auch Absatzschuhe tragen?“

Ich unterdrückte mühsam ein Seufzen – was tat man nicht alles für seine beste Freundin – und antwortete: „Die Sonne scheint, also ich würde ein T-Shirt anziehen. Und keine Ahnung wie viel ihr lauft. Was wollt ihr überhaupt machen, ich meine Hogsmeade ist diese Wochenende nicht.“

„Keine Ahnung, wir haben nur abgemacht, dass wir uns um 12 hier treffen. Und Josh wollte sich was überlegen. Meinst du wir bleiben hier in der Nähe?“

„Müsst ihr ja, der Rest ist verboten.“ Mischte sich Harry ein, der es anscheinend nicht verstehen konnte, dass Frau sich solche Gedanken um ein einfaches Treffen machte. „Und Absätze nur, wenn er größer ist als du.“

„Alles klar, danke Harry! Oh Gott, ich bin so aufgeregt!“ sagte Audrey und wedelte theatralisch mit der Hand durch die Luft. Ach nee, hätten wir jetzt nicht gemerkt, dass sie aufgeregt war, wenn sie es nicht gesagt hätte...

„Ich glaub ich mach mich schon mal fertig, ich muss noch was mit meinen Haaren machen.“ Verkündete sie dann und verschwand eilig. Harry und ich warfen uns einen Blick zu und zuckten mit den Schultern bevor wir weiteraßen.

„Wo ist Audrey eigentlich?“ fragte Albus wenig später, als wir zu dritt zurück zum Gemeinschaftsraum wanderten. Rose war mit Arnold irgendwo hin verschwunden. Schon irgendwie traurig, wie wir innerhalb einer Woche von sechs auf drei reduziert worden waren; Rose weg, Jane weg, Audrey fast weg. Nur ich war noch übrig und die beiden Jungs.

„Die macht sich doch für ihr Date mit dem Toiletten-Schwarm fertig!“ sagte ich grinsend und hob bedeutungsvoll die Augenbrauen. „Ich glaub der heißt Josh.“

„Josh? Aus Hufflepuff?“ fragte Albus neugierig. „Den kenn ich, der ist Jäger in deren Quidditch-Team. Ist ganz nett.“

„Aha.“ War ja schön für Audrey. Natürlich traf sie auch auf dem Klo nur süße Quidditch-Spieler, die sie sofort um ein Date fragten. Ich wollte ja gar nicht so bitter sein – ausnahmsweise – aber irgendwie konnte ich das nicht so leicht ausstellen.

„Naja, dann sind es ja nur wir drei und Jane heute Nachmittag.“ Stellte ich scharfsinnig fest. „Was wollen wir machen?“

„Öhm...“ machte Harry und kratzte sich im Nacken. „Ich bin auch nicht da. Ein paar Leute aus dem Heiler-Klub wollen Plakate machen, damit wir mehr Mitglieder bekommen, und ich habe versprochen, dass ich helfe. Und Jane meinte heute Morgen, dass sie irgendwas mit James und seinen Freunden vor hat.“

„Alles klar. Viel Spaß dabei, Doktor Smith.“ Sagte Albus und klopfte seinem Kumpel auf den Rücken – vielleicht etwas kräftiger als nötig. „Und denkt euch diesmal ein besseres Motto aus als letztes mal, ja?“

„Und überlegt euch das mit dem Wappen nochmal, bei dem jetzigen bekommt man ja Angst.“ fügte ich zwinkernd hinzu und wich Harrys drohender Hand lachend aus.

Aber irgendwie komisch, dass Jane sich getraut hatte, sich in James' Clique einzuklinken. Das musste ja wahre Liebe sein, bei ihr. Ich spürte wieder diese ständige Eifersucht in mir aufsteigen, dass sie fast eine Art Date hatte, und ich nicht. Das war doch nicht fair! Ok, vielleicht doch. Immerhin war Jane echt ein total lieber Mensch und jede gute Freundin, die nicht auf alles und jeden immer neidisch war, hätte es ihr gegönnt. Ich nahm mir vor, es wenigstens zu versuchen, mich für sie zu freuen.

Als wir im Gemeinschaftsraum ankamen, war er sonnendurchflutet und fast menschenleer; die meisten Schüler nutzten das schöne Septemberwetter um nochmal ordentlich draußen Sonne zu tanken, bevor der Herbst richtig kam. Audrey war nirgendwo zu sehen und ich machte mich mutig auf, ihr bei der Klamottenwahl oder was auch immer zu helfen. Tatsächlich fand ich sie im Schlafsaal, wo sie wie eine aufgeschreckte Henne hin und her rannte und eine ganz bestimmte Kette suchte.

„Hey, Audrey. Kann ich dir helfen?“

„Ah, Rosie, du bist mein Engel. Kannst du bitte die Ohrringe zu diesem Armband finden? Die müssten irgendwo in dieser Tasche sein.“ Rief sie und deutete auf eine pinke Satinschatulle, die mit Schmuck überfloss. Gehorsam machte ich mich auf die Suche.

Nach fast dreißig Minuten war Audrey endlich fertig und auch ich war mit den Nerven am Ende. Die gute konnte einen echt raschig machen!

Erschöpft folgte ich ihr die Wendeltreppe runter in den Gemeinschaftsraum, wo Albus und Harry in den Sesseln hingen und sich unterhielten. Als sie uns sahen, pfiff Harry leise und gab uns das Thumbs-Up-Zeichen, das wahrscheinlich hauptsächlich Audrey galt, die sich ziemlich übertrieben in Schale geschmissen hatte – gut, nicht wirklich übertrieben, das war wieder die böse Seite in mir.

„Alles klar. Wünscht mir Glück, Leute!“ rief Audrey nervös, kletterte aus dem Porträtloch und verschwand. Kurz danach machte sich auch Harry auf die Socken zum Treffen mit seinen Freunden, die genau wie er Heiler werden wollten. Albus und ich blieben in peinlicher Stille zurück. Ich hasste es; immer wenn ich in einer Gruppe war, konnte ich meine Klappe nicht halten, aber wenn ich mit jemandem alleine war, der nicht grade Audrey war – mit der konnte ich immer labern – bekam ich die Klappe nicht auf. Es war zum durchdrehen.

„Also, was machen wir jetzt? Oder musst du auch irgendwo hin?“ fragte ich schließlich.

„Nö, ich hab nix vor. Wir könnten raus gehen.“

„Ok.“ Oh wow, was für eine tolle Antwort, ich war ganz begeistert von meinem Einfallsreichtum. Nun gut, Albus und ich gingen schweigend zurück in die Große Halle und dann raus ins warme Sonnenlicht, wo sich schon ziemlich viele Schüler tummelten. Die kleineren spielten mit Fangzähnligen Frisbees oder Explodierenden Sandbällen, die älteren lümmelten näher am See auf dem Rasen.

Al und ich ließen uns auf ein Fleckchen nicht-feuchten Rasen bei einigen Leuten aus unserem Jahrgang fallen. Al wurde gleich von Mike Stuart aus unserem Haus in ein Gespräch vertieft, und weil ich nichts Besseres zu tun hatte, beobachtete ich ihn halt. Ich musste zugeben, dass Al gar nicht so schlecht aussah. Eigentlich sogar ziemlich süß, so wie sein gewuscheltes schwarzes Haar die Sonnenstrahlen einfing und die ausdrucksvollen Augen leuchteten. Außerdem hatte er ziemlich kräftige Schultern, was ich besonders scharf fand. Naja und über den Rest – zum Beispiel seine schlechte Rasur und die langweiligen Klamotten – konnte man hinwegsehen. Wieso war mir das eigentlich noch nie aufgefallen, dass mein Kumpel ziemlich sexy aussah?

Naja, vielleicht weil ich ihn noch nie so lange angestarrt hatte. Schon ziemlich erbärmlich, wenn man drüber nachdachte...

Aber Moment! Das war doch die Idee! Gar nicht soo abwegig, eigentlich... ich fragte mich, wieso ich nicht

schon früher auf diese geniale Idee gekommen war: Albus Potter erobern.

Ehrlich, er sah gut aus, er war Single und wir verstanden uns gut. Wir waren sogar schon Freunde, also konnte es doch nicht so schwer sein, daraus mehr werden zu lassen. Ich musste es nur richtig anstellen. Und das würde ich schon irgendwie hinbekommen, immerhin war Al auch ziemlich unerfahren in solchen Dingen und würde nicht merken, wenn ich mich ungeschickt anstellte – solange das Ungeschickt-Sein nicht zu schlimm war.

Eine Weile überlegte ich noch, wie ich anfangen sollte und bemerkte dabei, dass mein Herz wahnsinnig schnell schlug. Ich war tatsächlich nervös, dabei musste ich mich doch nur ganz normal mit einem Freund unterhalten. Manchmal konnte man meinen Körper echt in die Tonne treten!

„Rosie, willst du nicht auch mal was dazu sagen?“ fragte Al mich nach einer Weile und er und Mike sahen mich erwartungsvoll an.

„Ähm...“ Wozu bitte??? Die konnten doch nicht von mir erwarten, dass ich ihren Jungs-Gesprächen zuhörte?!

„Wir haben überlegt, dass wir bald mal wieder eine Haus-Party machen sollten.“ Erklärte Mike und grinste mich zähneblitzend an – Mike hatte sehr, sehr weiße Zähne; ich konnte wetten, dass sie gebleicht waren. Unter seinem Lächeln wurde ich wieder etwas sicherer und erwiderte es fast genauso strahlend. – wenn auch weniger weiß.

„Also das finde ich echt gut. Die letzte war vor den Sommerferien, das ist ewig her!“ sagte ich rasch und legte den Kopf auf wie ich hoffte ziemlich niedliche Art schief. Anscheinend war die Geste gar nicht so misslungen, denn als ich wieder aufsaß lagen Albus' Augen fest auf mir. Strike!

„Wollen wir das vielleicht planen?“ fragte Mike und sah mich hoffnungsvoll an. – Moment, flirtete der mit mir??? Ich suchte seinen Blick und er hielt meinen tatsächlich fest und wandte sich nicht ab. Auch nach der Höflichkeitsfrist. Oho... Aber ich hatte mir ja ein anderes Ziel gesucht: Al.

„Klar, Al, war sagst du dazu? Wir drei?“ flötete ich und lächelte die beiden höchst zauberhaft – hoffte ich – an. Albus nickte und ich bildete mir ein, dass er erleichtert aussah.

Den restlichen Nachmittag schaffte ich es, ziemlich locker zu bleiben und mich gut mit den beiden zu unterhalten. Zwischendurch klinkten sich auch einige andere Gryffindors, die in der Nähe saßen, ins Gespräch ein und wir waren eine lustige, gut gelaunte Gruppe. Irgendwann entwickelte sich zwischen Al und mir eine Art Privatgespräch, an dem Mike zwar teilnehmen wollte, aber nicht zu Wort kam. Wir verstanden uns echt gut, Al und ich und redeten in dieser einen Stunde, die wir noch dort saßen, mehr als in den letzten zwei Schuljahren miteinander. Überraschenderweise hatten wir doch das eine oder andere gemeinsam und das Gespräch lief entspannt immer weiter, bis es irgendwann langsam dämmerte und kühl wurde. Die meisten anderen waren schon rein gegangen und nun stand auch Mike auf, mit leicht angesäuertem Gesicht.

„Wollt ihr nicht auch mal rein?“ fragte er halbherzig, bevor er abdampfte.

Al und ich sahen uns an und ich suchte in seinen Augen vergeblich, was er dachte. In sowas war ich noch nie gut gewesen. Er zuckte mit den Schultern und ich grinste, weil ich dasselbe hatte tun wollen.

„Wir können ja schon mal aufstehen und langsam losgehen.“ Schlug ich vor, darauf bedacht, dass wir noch etwas Zeit zu zweit hatten. Die Aktion hatte so gut gestartet, da wollte ich sie noch etwas weiter führen.

„Ok. Audrey ist bestimmt auch bald zurück. Und Jane.“ Murmelte Albus. Er klang irgendwie ziemlich unbegeistert von meinem Vorschlag, aber immerhin hatte er nicht Nein gesagt. „Bist du auch so überrascht, dass Jane heute den ganzen Tag bei meinem Bruder war?“

„Jaah, allerdings! Ich hätte echt nicht gedacht, dass sie sich traut, ihn zu fragen.“ Antwortete ich, dankbar für ein frisches Gesprächsthema, auch wenn ich jetzt echt aufpassen musste, nicht ins Lästern zu geraten, denn das mochten Jungs ja angeblich nicht.

„Vielleicht hat er sie ja auch gefragt.“ Vermutete Albus. „Manchmal ist James so drauf.“

Uups, das war schon ziemlich nah am Lästern-Fettnäpfchen dran!

Langsam schlenderten Albus und ich um den See und unterhielten uns, während es um uns herum immer dunkler wurde. Es wäre echt cool, wenn wir uns jetzt küssen würden. Aber das taten wir natürlich nicht. Ich traute mich mal wieder nicht, weil es ja sein könnte, dass Albus nichts von mir wollte. Und dann wäre es ziemlich peinlich für mich. Also wollte ich lieber warten, bis er den ersten Schritt machte.

Niederschmetternde Neuigkeiten

*Hi ihr lieben Leser! Vielen Dank für das Feedback. Antworten gibt es wie immer **hier** in meinem FF-Thread. Und jetzt viel Spaß beim Lesen und über eure Meinung würde ich mich freuen!*

Kapitel 5: Niederschmetternde Neuigkeiten

Audrey und Jane waren tatsächlich beide wieder da, genau wie Harry. Die drei saßen im Gemeinschaftsraum und unterhielten sich leise über irgendetwas, als Albus und ich hintereinander eintraten. Al, ganz der Gentleman, hatte mir den Vortritt gelassen und half mir über die Schwelle. Wirklich süß. Echt jetzt!

Nur leider sahen unsere Freunde das ähnlich und grinsten sich vielsagend an, als sie das sahen. Ich ahnte, worüber sie geredet hatten. Verdammte Lästermäuler!

„Na ihr beiden, wie war euer Nachmittag?“ fragte Harry mit hochgezogener Augenbraue und grinste Al an. Der blickte ziemlich verlegen und auch ich wusste nicht so recht, wie ich mich verhalten sollte. Immerhin hatten wir einen echt netten Nachmittag miteinander verbracht, aber es war ja nichts passiert oder so, es war einfach ein Tag unter Freunden gewesen – noch.

„Ja, war gut.“ Sagte ich schließlich und grinste Albus aufmunternd an, er lächelte zaghaft zurück und ich redete mir ein, dass das ein gutes Zeichen war.

„Also, wie war es denn bei euch so, das ist viel wichtiger!“ wechselte ich dann schnell das Thema und blickte erwartungsvoll von Audrey zu Jane und zurück. Janie lief mal wieder rot an und knetete unbehaglich ihre Hände, während Audrey sich vorbeugte, tief Luft holte und sofort anfang, wie ein Maschinengewehr zu erzählen, wie toll ihr Date war, wie romantisch und einfallsreich Josh war, wie viel Spaß sie gehabt hatten, wie toll der Abschiedskuss gewesen war.

Wirklich ermutigend, da bildete ich mir ein, auch mal etwas Erfolg zu haben weil ich ein paar Stunden mit einem Jungen geredet hatte, und schon kam meine beste Freundin und sagte mir, wie es richtig ging: Kuss nach dem ersten Date vor dem Gemeinschaftsraum. Danke auch, Audrey und Josh!

Aber irgendwann würde ich auch von tollen Küssen berichten können!

„Wirklich, es war soo süß, Josh hat eine kleine Höhle auf dem Gelände gefunden und da drin ein Picknick aufgebaut. Mit Erdbeeren und Schokolade! Und als ich mich gegen den Felsen lehnen wollte, hat er gesagt, dass der zu hart ist, und mich in den Arm genommen, dass ich mich lieber gegen ihn lehnen konnte. Ehrlich, ist das nicht total süß?!“ erzählte Audrey begeistert. Es fiel mir schwer, angemessen begeistert dreinzublicken, aber zu meiner Erleichterung sah auch Jane nicht mehr so glücklich und begeistert aus wie vorher. Ihr ‘Date’ war also anscheinend auch nicht so Bombe gewesen wie Audreys. Welch Erleichterung!

„Und am Mittwoch treffen wir uns vor seinem Quidditch-Training und dann guck ich ihm dabei zu.“ Verkündete Audrey mit glänzenden Augen. „Er ist so ein Traum! – Nichts gegen euch, Jungs.“ Fügte sie hinzu und zwinkerte Harry und Al zu.

„Wie war’s bei dir, Jane?“ fragte sie im selben Atemzug und lehnte sich erwartungsvoll weiter vor. „Du warst doch auch so zufrieden, als du wiederkamst.“

„Ja. Also...“ murmelte Jane und blickte mit glühenden Wangen nach unten auf ihre verkrampften Hände. Man sah ihr deutlich an, dass sie jetzt lieber nichts erzählen wollte, nachdem sie von Audreys Hammer-Date gehört hatte. Ich konnte sie verstehen; wenn ich denn überhaupt mal ein Date gehabt hätte, würde ich jetzt auch nicht mehr erzählen wollen.

„Es war echt lustig. Seine Freunde sind sehr nett.“

Die Jungs bemerkten anscheinend auch, wie unwohl Jane sich fühlte und sprangen freundlicherweise ein. Unsere zwei Jungs waren echt super in solchen Sachen!

„Sorry, dass ich dich unterbreche, Jane, aber können wir erst mal was essen gehen?“ fragte Albus und Harry nickte eifrig. „Oh ja, ich bin am Verhungern!“

„Das bist du doch immer.“ Bemerkte Audrey spitz. Sie sah ziemlich enttäuscht aus, dass die Geschichte

nun nicht weiterging. Trotzdem folgte sie uns in die Große Halle, wo wir Rose bei ihrem Arnold am Ravenclaw-Tisch sahen. Sie winkte uns fröhlich zu und sah grausam glücklich aus. Gift für meine Laune. Zum Glück schien es Jane nicht viel besser zu gehen.

„Ey, Harry! Mike und Rosie und ich haben überlegt, dass wir bald mal wieder eine Haus-Party machen sollten. Fällt dir irgendein Motto oder so ein?“ fragte Albus seinen Kumpel während sie sich Nudeln auf den Teller häuften.

„Party?“ hakte Audrey nach und war plötzlich ganz Ohr für die Unterhaltung der Jungs. Jane blickte abwesend den Tisch hinunter und ihre Augen wurden ganz komisch glasig.

„Alles in Ordnung, Janie?“ fragte ich vorsichtig und betrachtete sie aufmerksam.

„Oh. Ja klar, was sollte sein?“ antwortete Jane halbherzig und spießte eine trockene Nudel auf ihre noch unbenutzte Gabel. „Wie war dein Nachmittag?“

„Ganz gut. Und wie war deiner?“ gab ich zurück und hoffte, dass sie es wenigstens mir erzählen würde. Meine Neugier würde es nicht aushalten, wenn sie es nicht sagte.

„Eigentlich fand ich ihn gut, aber nach dem, was Audrey erzählt hat, war es wohl der absolute Reinfluss.“ Murmelte Jane leise und betrachtete die aufgespießte Nudel.

„Wieso das?“

„Naja, es war wirklich lustig, wir waren eine große Gruppe und haben herumgealbert und so und es war echt gut. Ich habe mich sogar richtig mit James unterhalten – er ist wirklich nett und ziemlich geistreich. Aber wir waren halt nicht alleine und haben uns nicht geküsst und nichts, sondern einfach gut verstanden. Und anscheinend war das alles ziemlich langweilig und er hätte mir einen Thron aus Rosen bauen sollen oder so, nach dem, was Audrey erzählt hat.“ Gab Jane zu und blickte verlegen drein. „Also ich will nicht sagen, dass Audrey irgendwelche Vorschriften macht, oder dass das überhaupt ein Date war oder so. Aber ich fand es schön und jetzt bin ich mir nicht mehr so sicher, wie ich es finden soll...“

Wow. Seelenverwandtschaft. Aber so was von!

Naja, irgendwie war es ziemlich beruhigend, dass ich nicht die einzige war, die Audrey ihre überschäumende Begeisterung übel nahm.

„Ich weiß, was du meinst. Aber wenn es dir gefallen hat, dann ignorier einfach, wie Audrey und ihr Prinz Charming sind, und freu dich weiter. Ich meine, jeder ist verschieden, also muss ja nicht jedes Treffen bei allen gleich sein.“ Sagte ich sanft und bewunderte mich für die Einfühlsamkeit. Am liebsten hätte ich Jane ja von dem Nachmittag mit Al erzählt, aber dafür war es wahrscheinlich noch zu früh.

„Danke, Rosie.“ Flüsterte Jane und legte kurz einen Arm um mich. „Und was war das heute mit dir und Al?“

Na bravo. So viel zum warten wollen...

„Öhm... Naja, nichts weiter. Ihr anderen wart ja alle beschäftigt und dann sind Al und ich halt zu Mike Stuart und ein paar anderen gegangen und haben draußen gehillt. Wir haben geredet und es war ganz lustig. Aber sonst nichts.“ Antwortete ich bemüht gleichgültig und hoffte, dass es den Effekt hatte, auf den ich abzielte: Frei nach dem Motto 'Ich könnte so viele Jungs haben, ich habe nur kein Interesse an mehr als einem Flirt'.

„Soso.“ Machte Jane und sah mich skeptisch an. Naja, es gab schon einen Grund, warum ich immer noch in Hogwarts war und nicht schon längst in Hollywood Karriere machte...

Den restlichen Abend hockten Al, Harry und Mike im Gemeinschaftsraum und planten begeistert die nächste Party. Ich hatte eine Weile versucht mitzumachen – wirklich! – aber irgendwie hatte ich es nicht wirklich geschafft, die nötige Begeisterung aufzubringen. Ich war in Gedanken viel zu beschäftigt damit, wie es mit Al weitergehen konnte. Also stand ich, als ich mir sicher war, dass Partys planen ganz sicher nicht zu meinen Hobbys gehörte, auf und verkrümelte mich nach oben in den Mädchenschlafsaal. Dort machte ich es mir in meinem Lieblings-Kuschel-Outfit – knallpinke, gelb gepunktete Stoffhose und ein hellblaues, übergroßes T-Shirt – auf meinem Bett bequem. Oh, ich liebte diese schönen großen Himmelbetten in Hogwarts. Die waren besser als alle Hotelbetten!

Nachdem ich eine Weile unproduktiv an die Decke gestarrt hatte, ging die Tür auf und Audrey kam polternd hereingestürmt, gefolgt von Jane, die zwar genauso stürmte, aber weit weniger polterte.

„Hey Rosie! Was machst du denn hier?“ fragte Audrey neugierig und betrachtete mein buntes Outfit. Hach

ja, sie war so gar nicht durchschaubar... „Ist alles ok?“

„Jaah, mir geht's prima. Ich dachte nur der Schlafsaal wäre so leer wenn keiner da wäre, und das soll ja wirklich nicht sein.“ Antwortete ich und setzte mich auf. Jane grinste breit während Audrey mich kurz planlos anstarrte, bevor sie augenrollend sagte: „Das war echt nicht dein Bester, Rosielein.“

„Herzlichen Dank.“ Erwiderte ich sarkastisch. „Und was macht ihr zwei hier?“

„Nach dir gucken.“ Antwortete Audrey, als wäre es das Normalste von Welt. „Al hat auch schon gefragt, wo du steckst.“

Oho! Das hörte sich sehr gut an. Ich musste ja wirklich unwiderstehlich sein, wenn er schon jetzt nach mir fragte! – Nein, das meinte ich nicht ernst, so selbstverliebt war noch nicht mal ich.

„Aber ihr habt euch heute gut unterhalten, du und Albus, oder?“ fragte Audrey nach einer Weile während sie sich ihre Haarbürste schnappte und ihre dicke Lockenmatte zu entknoten begann. „Mike Stuart hat erzählt, dass ihr die ganze Zeit geredet und gelacht habt. Hat ihm wohl nicht so gefallen...“

„Joah, kann sein... Wir haben uns ganz gut verstanden. Aber was interessiert es euch alle?“ meinte ich vorsichtig und ließ mich wieder zurück in die Kissen plumpsen. Am liebsten hätte ich jetzt meine Ruhe gehabt. Ich wollte einfach nur weiter darüber nachdenken, wie es heute gelaufen war und wie es wohl weitergehen würde. Aber ich konnte ja schlecht zu Audrey und Jane sagen ‚Hey hört mal. Ich hab echt keinen Bock auf eure Gesellschaft, verzieht euch bitte aus eurem eigenen Schlafsaal.‘ Also tat ich so als würde ich Audrey zuhören, wie sie mit Jane über irgendetwas kicherte, und versuchte mich darauf zu konzentrieren, dass ich Al ganz süß fand und mich vielleicht sogar in ihn verlieben könnte. So schwer konnte das doch nicht sein!

Am Sonntag wachte ich erst sehr spät auf, nachdem ich lange nicht einschlafen konnte, weil ich aus irgendeinem Grund total nervös war – wie gesagt, meinen Körper konnte man wirklich in die Tonne treten. Die anderen waren nicht im Gemeinschaftsraum als ich runter kam, und in der Großen Halle beim Frühstück waren sie auch nicht mehr. Nicht einmal Audrey hatte auf mich gewartet – treulose Tomate!

Also setzte ich mich zu einigen anderen Leuten aus meinem Jahrgang, darunter auch Mike Stuart, der mich fröhlich begrüßte und sofort wieder anfang über die ach so tolle geplante Party zu reden. Jemand müsste ihm wirklich mal erklären, dass Menschen morgens ihre Ruhe brauchen. Aber ich ganz sicher nicht, ich wollte mich doch nicht unbeliebt machen!

„Was meinst du, Rosie?“

„Mmh.“ Machte ich unkommunikativ und blickte nicht von meinem Müsli auf. Nach ein paar weiteren erfolglosen Versuchen gab Mike es schließlich auf, mich zum Reden zu bringen und wandte sich seinem Nachbar zu. Irgendein Hasenzähniger Typ aus unserem Jahrgang, mit dem ich noch keine zwei Worte gewechselt hatte. Ich wusste nicht einmal seinen Namen... Schon irgendwie peinlich, wenn man so darüber nachdachte. Aber egal, ich war schließlich kein Telefonbuch.

Nachdem ich aufgeessen hatte und auch meinen Koffeinpegel wieder auf einen vernünftigen Level gebracht hatte, machte ich mich auf die Suche nach meinen Freunden. Auf dem Weg in den Gemeinschaftsraum, in den sie ja in der Zwischenzeit wieder zurückgekehrt sein könnten, traf ich Rose und ihren Arnold. Die beiden hielten Händchen. Spei, Würst!

„Oh, guten Morgen, Rosie. Wie geht's?“ begrüßte Rose mich strahlend. Irgendwie tat ihr Freund ihr doch gut, sie war verdammt viel umgänglicher...

„Hey Rose. Hast du die anderen gesehen?“

„Nein... Aber ist heute kein Quidditch-Training?“ antwortete Rose und zuckte mit den Schultern.

„Kann sein. Naja ich werd mal weiter suchen. Viel Spaß noch.“ Meinte ich und sah den beiden hinterher, wie sie verliebt weitergingen. Arnold legte seinen Arm um ihre Taille und Rose lehnte sich leicht an ihn. Wenn sie dabei nicht beide so getaumelt hätten, würde es fast süß aussehen, aber so... - gut, ich gab's zu, das war wieder die fiese, egoistische, anderen nichts gönnen Seite von mir.

Schließlich fand ich Jane, Harry und Albus in der Bibliothek, was an sich schon ziemlich erstaunlich war. Noch erstaunlicher war allerdings, dass sie alle drei ihre Hausaufgaben machten.

„Hey Leute! Habt ihr sonst nichts zu tun, oder was?“ begrüßte ich sie und ließ mich auf den freien Platz neben Harry fallen – Al gegenüber. Er blickte auch ziemlich bald auf und lächelte leicht zurück, als er mein Grinsen sah. Strike!!

„Rosie, hast du deinen Verwandlungs-Aufsatz schon geschrieben?“ fragte Harry zögernd. „Den müssen

wir morgen abgeben.“

„Was??? Echt jetzt??!“ rief ich erschrocken. Sofort kam die Bibliothekarin angerannt und warnte mich mit wütendem Blick, dass ich doch bitte die Arbeitsatmosphäre nicht stören solle. Ich nickte und starrte schockiert Harry an. „Wirklich?? Bis morgen??!“ fragte ich weiter, diesmal leiser. Er nickte.

„Oh Mist, Zotty bringt mich um!“ fluchte ich und sah mich hilfesuchend um. Wieso konnte nicht plötzlich ein fertig geschriebener Aufsatz vor mir auf dem Tisch erscheinen? Wir waren doch an einem magischen Ort, oder nicht?!

„Ach was. Du hast doch noch den ganzen Tag Zeit, das wird schon.“ Meinte Jane beruhigend und warf einen verstohlenen Blick über die Schulter, als erwarte sie, dass jemand durch die Tür kommen würde. Ich hatte eine Vermutung, auf wen sie hoffte, aber das war sinnlos. James Potter kam so gut wie nie in die Bücherei, er meinte er hätte es nicht nötig...

Dorf-Date

Hi ihr Lieben!

Tut mir leid, dass ihr schon wieder so lange warten musstet!!! Ich komme in letzter Zeit einfach nicht zum Schreiben, vor allem weil ich grad Führerschein mache...

Naja, jetzt bekommt ihr ein neues Kapitel, ein ziemlich langes sogar, und noch ein neues Titelbild!

Vielen Dank für das Feedback, ich hoffe es gefällt euch weiterhin - in diesem Kapitel passiert auch wieder mehr!

Also, viel Spaß beim Lesen!

Kapitel 6: Dorf-Date

Zum Glück hatte ich es mit der geballten Hilfe meiner super Freunde doch noch pünktlich bis Montagmorgen geschafft, mit dem Aufsatz fertig zu werden. Ganz besonders Al hatte mir geholfen, was ziemlich erstaunlich war, weil er sonst nicht gerne Dinge erklärte, die er total logisch fand und anderen – wie zum Beispiel mir – ein totales Rätsel waren.

„Danke nochmal, Al. Du hast mir das Leben gerettet!“ flüsterte ich als wir schließlich im Verwandlungsklassenzimmer in der undankbaren zweiten Reihe saßen und Professor Zotty gerade die Hausaufgaben eingesammelt hatte.

„Kein Ding.“ Murmelte Al und hörte sich ein ganz klein wenig verlegen an – Strike!

„Aber dafür braust du den nächsten Trank in Zaubertränke mit mir und nicht mit Audrey, ok?“ meinte er dann leise, während Professor Zotty das Stundenthema mit umständlicher Schnörkelschrift an die Tafel malte. „Weil ich fall sonst echt durch, wenn mir nicht mal jemand zeigt, wie das geht.“

„Okay...“ meinte ich und schlug innerlich Saltos – wenn ich auch nur ein kleines bisschen sportlich genug dafür gewesen wäre. Es war sicher ein gutes Zeichen, dass Al wollte, dass ich mit ihm zusammen braute!

„Könnt ihr nicht mal still sein?!“ kam da eine vorwurfsvolle Stimme von vorne. Als ich aufblickte, sah ich geradewegs in das spöttisch lächelnde, blasse Gesicht von Scorpius Malfoy. Ich starrte ihn wütend an und er erwiderte meinen Blick ruhig, als läge er vollkommen im recht und es wäre nicht unglaublich dreist, fremde Unterrichtsgespräche zu unterbrechen.

„Wirklich, Rosalie. Verstehst du denn nicht, dass ich das Thema so *unglaublich spannend* finde?!“

Ich musste grinsen und antwortete leise: „Nein, wirklich??? Ich bitte vielmals um Entschuldigung, Scorpius.“

Ein widerwilliges Grinsen schlich sich auf Blondies Gesichtszüge. „Das will ich auch hoffen, Rosalie. Nicht auszudenken, wenn ich etwas verpassen würde!“

„Mr. Malfoy, Miss Parker, könnten Sie so freundlich sein, Ihre Aufmerksamkeit wieder dem Unterricht zuzuwenden. So interessant Ihre Unterhaltungen aus zweifelsohne sind!“ rief Professor Zotty, gerade als ich Blondie sagen wollte, er solle sich doch einfach wieder umdrehen, wenn ihm so viel am Unterricht lag – oh ja, das wäre eine unglaublich kreative Antwort gewesen. Zu dumm, dass ich sie nicht geben konnte!

„Gerne Professor.“ Meinte Blondie alias Malfoy schleimig und warf mir einen letzten, funkelnden Blick zu, bevor er sich umwandte. Ich schnalzte leise mit der Zunge, als ich Albus' Blick auf mir spürte. Ich blickte zu ihm auf und er sah irgendwie seltsam drein. Als würde es ihm nicht gefallen, dass ich mit Malfoy gescherzt hätte. Hm... Was ging es ihn an? Ich wollte schon genervt werden, als ich merkte, dass das eigentlich ganz super für mich war. Denn wenn es ihm nicht gefiel, dann musste das heißen, dass er eifersüchtig war. Und das bedeutete, dass meine Mission erfolgreich war. Und das bedeutete: Doppel Strike!

Den Rest der Stunde verbrachten Al und ich damit, auf unserem Pergamentrand Galgenmännchen zu spielen, was wirklich witzig war, denn Al konnte schummeln wie kein zweiter. Und sogar Rose beschwerte sich kein einziges mal, dass mein ständiges unterdrücktes Kichern, weswegen Professor Zotty mich mehrmals finster anguckte, störte. Dieser Arnold bekam ihr wirklich ausgesprochen gut!

Muggelkunde zog schnell an mir vorbei, auch wenn ich nicht wirklich verstand, warum die Muggel eine Drei-Felder-Wirtschaft betrieben. Aber irgendjemand würde mir das sicher erklären können. Und immerhin hatten Audrey und ich viel Spaß, nachdem ich die ersten zehn Minuten, in denen sie sich wieder über Professor Vincents Freundin aufgeregt hatte, überstanden hatte. Danach war Arithmantik und dann endlich, endlich Mittagspause. Ich hatte das Gefühl, mein Magen hatte schon angefangen sich selbst zu verdauen. Das kam halt davon, wenn man das Frühstück übersprang um Hausaufgaben zu machen.

Ich hatte mir gerade den Teller so voll Eintopf gehäuft, dass es gerade noch als nicht-gefräßig durchging, da kam Audrey angesprengt und knallte mir beim Hinsetzen ihre Tasche an den Hinterkopf. Ich sollte mir wirklich überlegen, einen Helm zu tragen.

„Aua!“ beschwerte ich mich und funkelte Audrey böse an, die entschuldigend lächelte und ihre Tasche unter den Tisch gleiten ließ.

„Sorry. Aber du bist mir sicher nicht mehr böse, wenn ich dir erzähle, was ich eben mitbekommen habe!“ meinte Audrey aufgeregt und griff nach einem Teller. „Ich war nämlich noch im Gemeinschaftsraum, die Bücher für Alte Runen wegbringen.“

„Aha. Hört sich ja schon mal nach einer wahnsinnig spannenden Story an.“ Meinte ich skeptisch und wich gerade noch ihrer schlagenden Hand aus. „Gewalt ist keine Lösung, Audrey!“

„Also-...“ setzte Audrey an und wurde dann davon unterbrochen, dass Jane ankam und sich zu uns setzte. Als sie unsere neugierigen Blicke spürte, lief sie rot an und schenkte sich mit unruhigen Händen ein Glas Wasser ein. Ich beobachtete sie noch kurz und erhaschte dabei einen Blick auf den Eingang, wo gerade James Potter und ein paar seiner Freunde herein geschlendert kamen. Aha, das wurde ja immer interessanter mit den beiden!

Der nicht-jugendfreie Teil in mir malte sich natürlich sofort aus, was Jane schon wieder bei James bemacht hatte, aber das wäre nicht Jane. – Irgendwie noch schlimmer, immerhin hatte ich so wirklich keinen noch so winzigen Schimmer, was sie mit denen gemacht hatte. Bei Gelegenheit sollte ich sie echt mal ausquetschen!

„Also, ich war im Gemeinschaftsraum und hab die ganzen Leute am schwarzen Brett gesehen.“ Erzählte Audrey jetzt doch, was sie so dringend loswerden wollte. „Und da hing das neue Hogsmeade-Datum! Nächster Samstag, Leute!!!“

„Hey! Das sind ja mal Neuigkeiten!!!“ rief Harry erfreut und klopfte Al kräftig auf den Rücken – ich würde wahrscheinlich nie dahinter kommen, warum die sowas machten...

„Super! Dann ist es auch noch nicht so kalt, wenn es so früh im Jahr ist.“ Bemerkte Rose, die sich mit Arnold im Schlepptau zu uns setzte. Ich begann mich langsam zu fragen, ob die beiden überhaupt jemals Zeit auseinander verbrachten.

„Jaah. Und ich hab noch Geld von meinem Geburtstag übrig. Das heißt SHOPPEN!“ quietschte Audrey begeistert und sah mich erwartungsvoll an. Ich grinste und nickte zögernd. Eigentlich hatte ich gehofft, mit Al etwas zu machen. Das wäre die perfekte Gelegenheit. Aber shoppen mit Audrey war auch sehr verheißungsvoll. Vor allem weil ich ja nicht sicher sein konnte, dass Al überhaupt mit mir Zeit verbringen wollte. Könnte ja auch sein, dass ich ihn total nervte...

Später an diesem Abend war Audrey schon wieder beim Quidditch-Training und Jane war mitgegangen, weil natürlich James da sein würde. Und Rose und Harry waren auch beide nicht da. Wo Rose steckte, konnte ich mir denken, und Harry war sicher bei seinen Freunden vom Heiler-Club. Also waren Al und ich mal wieder alleine – ok, der ganze Gemeinschaftsraum war voller Leute, aber egal...

„Und, heute alle Hausaufgaben für morgen fertig, Rosie?“ fragte Albus lächelnd. Ich nickte und überlegte. Wir hatten uns jetzt schon eine Weile über Nichtigkeiten unterhalten und er hatte null Komma null Versuche unternommen, auch nur in die Nähe einer Hogsmeade-Verabredung zu kommen. Entweder er wollte wirklich nicht, oder er traute sich nicht. Option eins wäre ziemlich schlecht für mich und mein Ego, Option zwei zwar auch, aber es täte nicht so sehr weh.

Noch bevor ich mir groß Gedanken darüber machen konnte, wie peinlich es wäre, wenn er nein sagen würde, sprudelten die Worte mir einfach aus dem Mund: „Sag mal Al, wollen wir vielleicht im Dorf was zusammen unternehmen?“

Stille.

Oh nein! Oh Gott – oder wer auch immer für sowas zuständig ist – bitte, bitte mach, dass er ja sagt! Oh Mann, wie peinlich, wenn er nein sagen würde! Wieso konnte ich nicht meine Klappe halten??!

„Ja, gerne. Was wollen wir denn machen?“

Was??? Moment, hatte er gerade JA gesagt?? – Triple Strike!!!

„Oh, keine Ahnung. Schlag was vor.“ Meinte ich und konnte ein breites Grinsen nicht zurückhalten. Wahrscheinlich sah ich aus als hätte ich ein misslungenes Facelifting hinter mir, aber egal.

„Weiß nicht...“ murmelte Al und sah schon wieder ziemlich verlegen aus, aber auch irgendwie ziemlich süß. Seine Wangen waren zartrosa angelaufen und ein leichtes Lächeln umspielte seine Mundwinkel, sodass er ganz kleine Grübchen in den Wangen hatte. Wirklich niedlich! – Oh Mann, ich konnte froh sein, dass niemand mitbekam, was ich dachte!

Die übrigen Tage bis Samstag vergingen viel zu schnell. Wir hatten uns dann doch noch absprechen können, dass wir in die Heulende Hütte gehen wollten, die zum Gruselkabinett umgebaut worden war. Aber ich war so schrecklich aufgeregt. Was, wenn ich mich blamierte? Was, wenn es total langweilig werden würde? Was, wenn Al danach klar war, dass er mich doch nicht so sehr mochte?

Schon allein bei dem Gedanken bekam ich Herzrasen und schweißige Hände – Körper für den Müll, musste ich leider immer wieder feststellen!

Aber abgesehen von meiner schrecklichen Nervosität freute ich mich schon irgendwie, besonders weil wir das ganze etwas geheim geplant hatten, niemand unserer Freunde wusste hundert-pro Bescheid – auch wenn sie sicher schon Vermutungen hatten, vielleicht sogar die eine oder andere Wette abgeschlossen hatten.

Am Samstagmorgen wachte ich schon ziemlich nervös auf und brauchte verdammt lange, um mich für ein Outfit zu entscheiden – also noch länger als sonst sowieso schon. Audrey schien kurz davor zu sein, mich zu ermorden, weil ich ihrer Meinung nach viel zu hektisch war. Das konnte sie gerade sagen, Miss Ich-renn-wie-eine-kopflose-Henne-vor-meinem-ersten-Date-mit-Klotyp- herum! Aber ich wollte ja jetzt nicht zynisch oder nachtragend sein... Natürlich nicht!

„Herrgott nochmal, Rosie! Das ist jetzt schon das fünfte Mal, dass du mir die Tür vor der Nase zuhaust! Was ist los mit dir?“ schimpfte Audrey, als ich mich schon wieder vor ihr ins Badezimmer drängelte, um ein anderes Paar Ohrringe auszuprobieren.

„Tschuldigung! Aber ich hab heut noch ein Date und bin total aufgeregt!“ antwortete ich reumütig und hoffte, dass sie ausnahmsweise nicht weiter nachfragen würde. Aber ich hätte sie genauso gut fragen können, ob sie nicht in ein Nonnenkloster gehen wollte, so viel Erfolg hatte das Hoffen.

„Ein Date??! Das ist ja toll!“ Und jetzt kam sicher die Preisfrage: „Mit wem denn?“

Na Danke, Zunge, die mal wieder schneller als das Hirn war!

Aber gut, irgendwann würden sie es sowieso alle bemerken. Spätestens wenn Al und ich uns plötzlich von der Gruppe abseilen würden... Also konnte ich genauso gut jetzt den Sprung ins kalte – eiskalte, in diesem Fall – Wasser wagen.

„Mit Al... Also zumindest glaube ich, dass es ein Date ist.“

„Oooh! Ich hab's geahnt! Ihr habt euch ja die letzten Tage auch wirklich gut verstanden, oder?“ machte Audrey und grinste mich verschwörerisch an. Ich würde meinen Hintern darauf verwetten, dass Jane und Harry schon vor dem Frühstück Bescheid wissen würden!

„Aber ich verrät nichts, ok?“ redete Audrey glücklich weiter. „Ich wünsch euch viel Spaß. Mensch, das ist echt toll! Ich freu mich für dich, Rosie!“

Na danke auch! Da bekam man ja wirklich das Gefühl, die Jungs würden Schlange stehen. Aber meinen Hintern würde ich doch ganz gerne behalten...

„Mmh“ machte ich also nur und bürstete noch einmal kräftig meine Haare, bevor wir zum Frühstück gingen. Jane saß schon am Tisch und hielt den Tagespropheten in der Hand. Neben ihr saßen Rose und Arnold und küssten sich als gäbe es kein Morgen. Übel. Konnten die beiden keine Rücksicht auf uns arme Singles nehmen??!

Nach dem Frühstück, das zugegebenermaßen ziemlich schweigsam war, gingen wir im Pulk – doch, 8 Leute konnte man schon als Pulk bezeichnen – durch die Eingangshalle, ließen unseren Namen abhaken und machten uns auf den Weg nach Hogsmeade. Es war wolzig, aber zum Glück nicht zu kalt und ausnahmsweise einmal nicht stürmisch.

Wir hatten knapp das Tor passiert, da entdeckte Audrey auch schon ihren Klo-Typen – der Fairness halber Josh genannt – und lief mit wehenden Fahnen zu den Hufflepuffs über. Kurz danach, im Dorf, trafen wir auf

James Potter und seine Freunde und, oh Wunder, Jane beschloss, lieber mit denen mitzugehen. Und Rose und Arnold verkrümelten sich in eins dieser schnuckeligen Cafés, in die man als Single gar nicht hereingelassen wurde.

Es war immer wieder erstaunlich, wie schnell unsere Gruppe dezimiert werden konnte. Man könnte glatt denken, einer von uns stank... - aber ich war es sicher nicht!

„Also, ich muss zu Derwisch&Banges neue Federn kaufen. Wer kommt mit?“ verkündete Mike Stuart, der sich uns angeschlossen hatte. Dabei huschte sein Blick immer wieder zu mir. Hatte ich ihn die letzte Woche nicht deutlich genug ignoriert??!

„Ähm. Ich wollte in den Honigtopf, bevor es da so voll wird.“ Meinte Harry vorsichtig und zwinkerte Al und mir zu.

„Oh ja, da wollte ich auch noch hin!“ rief ich begeistert – gut, vielleicht ein bisschen übertrieben, aber wie gesagt, ich wollte ja nicht nach Hollywood. Al nickte zustimmend. Mike dagegen blickte ziemlich bedröppelt drein und machte sich alleine auf den Weg zum Federn kaufen. Mensch waren wir fies, wir hatten ihn ganz dreist aus der Gruppe gemobbt... - Ach Quatsch, er sollte sich nicht so anstellen! Federn einkaufen *war* eben weit weniger interessant als Eismäuse und Pfeffermizkobelde essen.

Also gingen wir, jetzt nur noch zu dritt, in den Honigtopf, der trotz der frühen Uhrzeit schon verdammt voll war. Harry verschwand sofort zu den gruseligen Sachen, wie getrocknete Kakerlaken und Blutlutscher. Al dagegen folgte mir, wie ich, jedesmal neu fasziniert, durch die Regalreihen schlenderte und versuchte, der Verlockung, sämtliches Geld hier auszugeben, standzuhalten.

„Guck mal, Rosie. Die Zischenden Wissbies sind wieder da. Letztes Mal waren die doch ausverkauft, oder?“ meinte Al begeistert. Er war totaler Wissbies-Fan, das hatte ich schon auf unseren diversen Ausflügen hierher mitbekommen, wo er sich jedes Mal ein Loch in den Hintern freute, wenn er Wissbies kaufen konnte.

„Ja, freu dich. Ich weiß ja echt nicht, was du an denen findest. Jeder Brausebonbon schmeckt genauso. Und der bleibt dir wenigstens nicht vor Schreck im Hals stecken, wenn du auf einmal in der Luft bist.“ Meinte ich grinsend und sah herausfordernd zu ihm auf.

„Ach was. Das ist doch gerade das tolle an denen! Und man erschrickt sich davon doch nicht, Rosie!“ antwortete Al. „Hier, probier einen und du wirst sehen, das ist total lustig.“

„Nein! Nie!“ ich verschränkte grinsend die Arme vor mir und versuchte Albus auszuweichen, als er mit einer Brausekugel in der Hand auf mich zu kam.

„Los, probier mal! Trau dich!“ lachte er und griff nach meinem Arm, um mich am flüchten zu hindern. „Trau dich!“

„Mh-mh!“ meinte ich mit fest zusammengepressten Lippen und schüttelte leicht den Kopf – riss mich aber nicht los. Es war total super, dass Al jetzt meine Hand hielt und mich zu sich zog. Wenn auch nur um mich dazu zu bringen, diese dämliche Kugel zu probieren. Aber es waren sicher fünf Schritte in die richtige Richtung! Wir sahen sicher aus wie eines dieser Paare im Fernsehen. Ich fragte mich, was wohl alle anderen Schüler, die uns gerade sahen, dachten. – Daran war nichts schlimmes, wenn man sich seiner Umwelt bewusst war! Es war wichtig zu wissen, wie man auf andere wirkte!

„Trau dich!“ sagte Al nochmal, diesmal leiser und irgendwie eindringlicher. Ich gab nach und öffnete mit einem leichten Lächeln die Lippen. Und bevor ich mir dazu gratulieren konnte, dass diese Geste sicher unglaublich verführerisch aussah, hatte ich auch schon einen Wissbie zwischen den Zähnen. Uääh! Ich mochte wirklich keine Brausebonbons! Und dann auch noch diese Dinger, die so merkwürdig aus meinem Mund zischten und mich in die Luft hoben – ohne Scheiß, die Dinger ließen einen echt den Boden unter den Füßen verlieren. Im negativen Sinne.

„Na also, du lebst ja noch, Rosie!“ meinte Al fröhlich, als ich wieder gelandet war. Ich warf ihm einen gespielt finsternen Blick zu und zog ihn als Rache zu den Eismäusen. – Jaja, ich liebte Rache. Rache war süß!

Hochfliegende Hoffnungen

Hallo!!! Ein ganz groooßes Sorry, dass das mit dem neuen Kapitel schon wieder so lange gedauert hat!!! Ich weiß auch nicht, mit dieser FF brauch ich total lange... Tut mir Leid!!!

*Ähm, ja... Also erstmal vielen Dank für die lieben Kommies, eure Antworten gibt es wie immer hier im Thread: **KLICK!***

Viel Spaß beim Lesen!

Kapitel 7: Hochfliegende Hoffnungen

Nachdem ich mich ausreichend an Al gerächt hatte – der Arme hätte sich fast die Zunge abgebissen, weil seine Zähne so sehr geklappert hatten – machten wir uns auf den Weg zur Heulenden Hütte. Dort war es wirklich lustig, ich hatte zwar wahnsinnige Angst vor der kopflosen Mumie und erschreckte mich fast zu Tode, als plötzlich eine riesige Spinne vor mir von der Decke baumelte, aber Al hatte immer einen guten Spruch parat. Wenn er nicht gewesen wäre, hätte ich spätestens nach der Hälfte der Strecke kreischend das Weite gesucht.

So war es jedoch sehr witzig und irgendwie richtig schön. Ich genoss die Zeit mit ihm und wir wurden beide immer lockerer, weil ausnahmsweise niemand in der Nähe war, der blöde Kommentare machen konnte. Es machte wirklich Spaß, mit Al zusammen zu sein.

Später am Nachmittag, als wir wieder aus der Hütte raus kamen, trafen wir auf Harry, Jane und James Potter.

„Was macht dein Bruder denn bei den beiden?“ fragte ich neugierig als wir uns ihnen näherten. Natürlich mit dem ausreichenden Abstand zwischen uns, es sollten ja keine Vermutungen entstehen. Vor allem mit James in der Nähe.

„Keine Ahnung. Hey, James! Was machst du hier?“ rief Al seinem Bruder zu, der sich umwandte und uns beide mit einem schrägen Grinsen musterte.

„Ich passe auf eure Freundin auf.“ Antwortete James und drehte sich wieder zu Jane, die bei näherem Betrachten ziemlich blass aussah. „Sie ist mir mitten in den Drei Besen zusammengeklappt.“

Jane wurde bei seinen Worten hellrosa – sicher wäre sie tomatenrot geworden, wenn genug Blut in ihrem Kopf gewesen wäre. Ich lief eilig zu ihr und legte ihr einen Arm um die Schulter. „Und wie geht es dir jetzt?“ fragte ich besorgt.

„Besser.“ Antwortete sie leise.

„Das will ich auch hoffen. Immerhin habe ich mich so toll um dich gekümmert, Janie!“ meinte James und grinste ihr verschmitzt zu. Der Rosaton in ihrem Gesicht vertiefte sich um mindestens drei Nuancen und sie sah unsicher zu ihm auf.

Ich musste mich stark zusammenreißen, um nicht zu starren; er nannte sie *Janie!!!*

„Wir haben Harry gerade getroffen und ich wollte ihm vorschlagen, Janie wieder ins Schloss zu bringen.“ Erklärte James weiter. Harry nickte bekräftigend und begann mit Albus zu tuscheln. Das machten die beiden ständig, die zwei waren mindestens genauso schlimm wie Audrey und ich!

Das war also das endgültige Ende unseres Dates gewesen. Harry und ich flankierten Jane wie eine überbesorgte Leibwache, falls sie stolpern oder nochmal zusammenbrechen sollte. Al schlenderte hinter uns her und pendelte immer wieder in meine Richtung, aber dann ließ er es doch bleiben.

„Sag mal, Janie, wie ist das denn passiert?“ fragte ich nach einer Weile, als wir das Dorf hinter uns gelassen hatten und über den hügeligen Weg zurück zur Schule gingen.

„Keine Ahnung... Ich wollte gerade zur Bar gehen, da wurde mir total schwindelig und ich konnte nichts mehr sehen und hören. Und dann war ich auf dem Boden und James war da... Ich weiß echt nicht, was passiert ist.“ Meinte Jane und klang ein wenig verloren.

Ich musste lächeln und lehnte mich zu ihrem Ohr um zu flüstern: „Aber wenigstens war James da, nicht

wahr?“

„Mmh... Jaah, ich glaube schon.“ Murmelte Jane verlegen und musste mein Grinsen schwach erwidern.
„Und was war bei dir?“

Oh super, Eigentor!

„Was soll gewesen sein? Mein Boden ist immer schön stabil geblieben.“

„Das meine ich nicht. Komm schon, Rosie! Wie war dein... Date?“

Hatte Audrey nicht gesagt, wie würde nichts verraten?!

„Hm. War gut.“

„Sicher?“

„Ja.“

Zum Glück, zum Glück war Jane nicht Audrey und hakte nicht nach. Dafür könnte ich sie echt knuddeln.

Der Fußmarsch zurück kam mir unglaublich lang vor. Ich hatte das Gefühl, meine Füße wurden immer platter und breiter in meinen Schuhen, doch jedes Mal, wenn ich nachschaute, waren sie noch genauso schmal wie sonst. Sehr erstaunlich.

Endlich hatten wir das Schultor erreicht und brachten Jane in den Gemeinschaftsraum. Kaum hatten wir einen Fuß über das Porträtloch gesetzt, da kam auch schon eine kreischende, lockige Haarmasse auf uns zugestürmt: Audrey.

„Oh Gott, Jane! Geht es dir besser? Ein Kumpel von Josh hat von einem Freund von James gehört, dass du zusammengeklappt bist. Stimmt das?“ rief sie aufgeregt, drängte Harry energisch weg und schob Jane auf einen Sessel am Feuer. Al grinste mir kurz zu, bevor ich den beiden folgte. Ich warf einen Blick über die Schulter zu ihm zurück und erwiderte sein Lächeln.

„Und das ist wirklich passiert? Und James ist wirklich sofort zu dir gekommen? Und hat dir aufgeholfen? Und wollte dich zurück bringen?? Wow!“ sprudelten die Worte nur so aus Audrey raus, während Jane mit glühenden Wangen dasaß und wartete, bis sie zu Wort kam.

„Hey. Lass sie doch erst mal Luft holen, Audrey. Wie soll sie denn antworten, wenn du immer neue Fragen stellst?“ meinte ich lachend und ließ mich auf den Sessel neben Jane fallen. Audrey warf mir einen gespielt finsternen Blick zu und hielt dann den Mund.

„Zu dir kommen wir auch gleich, meine lieben Rosie. Glaub ja nicht, du bist aus dem Schneider!“ drohte sie noch, bevor sie endgültig Jane reden ließ.

Jane erzählte von ihrer Shopping-Tour mit James Potter und seinen Freunden, mit denen sie angeblich wahnsinnig viel Spaß hatte. Ich konnte zwar nicht ganz nachvollziehen, was an Stinkbomben kaufen mit einem Haufen grölender Jungs lustig sein sollte, aber ok. Anschließend waren sie in die Drei Besen gegangen um etwas zu trinken und Jane erzählte mit leuchtenden Augen, dass sie ganz dicht neben James gesessen hatte. Dann wollte sie sich ein neues Butterbier bestellen, und war unterwegs zusammengeklappt.

„Und er war so lieb und wirklich besorgt, als er mir aufgeholfen hat.“ Sagte sie mit verklärtem Lächeln und glühenden Wangen. Ach, wenn ich sie so sah, wünschte ich mir, auch mal ohnmächtig zu werden. Mal sehen, wer sich dann um mich kümmern würde...

„Naja und dann wollte er mich zurück zum Schloss bringen, als wir erst Harry und dann Rosie und Al getroffen haben.“

Audrey warf mir einen unglaublich neugierigen Blick zu und fragte sofort: „Also, Rosie. Wie war denn dein Date mit Al?“

Ich rutschte unbequem auf meinem Sessel umher und blickte überall hin, nur nicht zu Audrey und Jane, die mich erwartungsvoll ansahen. Mit den beiden war es noch schlimmer als mit meiner Mutter und ich hasste es wirklich, mit ihnen über so etwas zu reden. – Na klar fragte ich sie gerne aus, aber das war nicht das gleiche, irgendwie peinliche Gefühl, wie selbst ausgefragt zu werden. Das war nämlich einfach schrecklich!

„Jaah, war gut.“ Sagte ich schließlich langsam und erschreckend wenig überzeugt. „Al war total lustig und ein echter Gentleman. Wir waren erst im Honigtopf, mit Harry, und dann sind wir ohne ihn in die Heulende Hütte gegangen. Und er hat den Eintritt bezahlt! Einfach so!!“ dieser Fakt begeisterte mich immer noch ziemlich doll und ein breites Grinsen schlich sich auf mein Gesicht. „Da drin war es so gruselig!! Echt, ich wäre vor Angst fast gestorben. Aber Al war wirklich lustig.“

„Das hört sich ja schön an.“ Meinte Audrey lächelnd. „Aber ganz ehrlich, Rosie: du in einem Gruselkabinett?! Du musst ihn echt ganz schön gern haben.“

Immer diese gewagten Statements. Woher wollte sie wissen, dass ich nicht schon immer einmal unbedingt in so ein Teil gehen wollte?! – gut, das wollte ich echt nicht, aber woher wollte sie das wissen??

„Naja, geht. Ich find ihn nett.“ Sagte ich diplomatisch und zerbrach mir den Kopf darüber, wie ich am besten von diesem Thema wegkam. „Wie war es denn mit Josh, Audrey?“ fragte ich nach einer Weile süßlich und tat so, als würde ich vor Neugier sterben – was ich zugegebenermaßen wirklich fast tat.

„Oh, toll!“ rief Audrey fröhlich. Irgendwie hatte sie überhaupt keine Probleme damit, über ihre Jungs-Geschichten zu reden. Aber vielleicht lag es auch einfach an der Erfahrung. Vielleicht würde ich in einem Jahr auch so locker erzählen können...

Der Sonntag zog in einem Rausch aus Last-Minute-Hausaufgaben und Müdigkeit vorüber. Nachdem Audrey, Jane und ich in der Nacht noch ewig lange gequatscht hatten und am nächsten Morgen viel zu früh von Rose geweckt worden waren, waren wir nun 100% müde.

Al hatte ich den ganzen Tag noch nicht gesehen. Als wir gefrühstückt hatten, war er noch nicht aufgestanden, und danach waren Jane und ich bei den Quidditchfeldern, Audrey beim Training zugucken, wo Albus so gut wie nie hinkam. Entgegen seiner guten Gene war Albus nämlich ziemlich unsportlich und überhaupt nicht Quidditch-begeistert. Was ihn für mich ziemlich sympathisch machte, weil ich den ganzen Hype um ein Spiel, wo Menschen auf Besen hinter Bällen her jagten, einfach nicht kapieren konnte. Sollte doch jeder einen Ball und ein Tor bekommen, dann wären sie alle glücklich und bräuchten sich nicht mehr zu prügeln. Aber gut, wahrscheinlich war mir das Wesentliche immer entgangen...Egal.

Nach dem Quidditchtraining hatten wir Audrey in die Bibliothek geschleppt um Hausaufgaben zu erledigen, bevor wir so einen Stress bekamen wie ich letzte Woche. Und auch dort war Albus natürlich nicht anzutreffen.

Erst beim Abendessen sah ich ihn wieder und es war ziemlich seltsam. Gestern hatten wir uns wahnsinnig gut verstanden, aber es war völlig unklar, was wir jetzt waren: Freunde, Datende Freunde, ein Paar? Immerhin war ich anscheinend nicht die einzige, die sich darüber Gedanken machte, denn Al wirkte genauso unsicher und irgendwie verlegen wie ich. – Glück gehabt. Dass Harry, Audrey und komischerweise auch Rose mit Argusaugen jede unserer Aktionen verfolgten und sich dabei gegenseitig in die Seiten stießen, machte die Sache nicht gerade entspannter. Also blieb es für den Abend bei einem kurzen ‘Hallo, wie geht es dir? Wie war dein Tag?’

Was aber immerhin schon mehr war als sonst manchmal, also konnte ich das als positiv denkender Mensch als Pluspunkt verbuchen: Mini-Strike!

Das Abendessen verlief ansonsten laut und lustig wie fast immer mit dieser Gruppe, vor allem weil plötzlich Josh aus Hufflepuff dazukam und sich neben Audrey setzte. Und ich musste zugeben, dass Klo-Josh ganz nett war, vor allem weil ich durch seine Ankunft einen guten Grund hatte, mich vor Audreys Fragen zu drücken und lieber mit Jane über die beiden zu kichern. Während des Essens spürte ich mehrmals Albus‘ Blick auf mir, aber ich dachte mir, dass es besser wäre, die erst mal zu ignorieren – ich musste es ihm ja nicht zu leicht machen, sonst dachte er noch, ich wäre verzweifelt oder so.

„Rosie!!! Aufstehen, es ist ein wunderschöner Montag!“ wurde ich viel zu früh am nächsten Morgen von Audreys durchdringender Stimme geweckt. Oh wie gerne hätte ich sie in dem Moment erwürgt!

„Grrmmh.“ knurrte ich wütend in mein Kopfkissen, bevor ich aufstand und mit einem wütenden Blick auf meine beste Freundin im Bad verschwand. Ich hasste Morgenmenschen! Wie konnte man so früh am Tag schon so wach und energiereich sein?!

„Rosie, sieh zu, wir stehen hier schon Schlange!“ rief Audrey 10 Minuten später durch die Badezimmertür und klopfte kräftig mit der Handfläche gegen das Holz – so hörte es sich zumindest an. Ich ignorierte sie und föhnte in Ruhe weiter meine Haare. Sie hatte selbst Schuld, wenn sie mich so früh wecken musste.

„Rosie, mach hinne, ich will noch mit Andy frühstücken!“ schimpfte Rose durch die Tür während ich gerade Mascara auftrug.

„Bin gleich soweit! Und dein Andy wird schon warten.“ Brüllte ich zurück und fragte mich, wer ihrem Freund wohl diesen Spitznamen gegeben hatte. Wenn ich Arnold heißen würde und mich jemand mit Andy rufen würde, würde ich mich erschießen – wirklich!

Als ich aus dem Bad kam, wurde ich mit drei Paar vorwurfsvollen Blicken konfrontiert, dass ich so lange gebraucht hatte. Uups.

„Tut mir Leid. Ging nicht schneller.“ Murren ich entschuldigend, griff nach meiner Tasche und machte mich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum um meine ganzen Schulbücher und Pergamentrollen einzusammeln.

Der Gemeinschaftsraum war so gut wie leer, nur ein paar Zweitklässler lümmelten auf den Sesseln am Feuer herum, einfach um es einmal auszunutzen, dass niemand Älteres da war, um sie wegzuscheuchen. Es war aber auch wirklich noch unmenschlich früh. Keine Ahnung, was Audrey geritten hatte, so früh aufzustehen und alle anderen gleich mit zu bestrafen!

„Morgen Rosie!“ hörte ich eine Stimme hinter mir. Ich drehte mich mit einem Lächeln um – oh, ich kann gar nicht beschreiben, wie viel Anstrengung es mich kostete, um diese Uhrzeit, noch dazu ohne einen einzigen Tropfen Koffein in meinem Kreislauf, freundlich zu lächeln!

„Hi Al.“

„Ähm... Gut geschlafen?“

„Joah, aber Audrey hat uns alle total früh geweckt. Und du?“

„Auch. Also Audrey hat uns nicht geweckt, aber Harrys Wecker war so laut, dass wir auch alle wachgeworden sind.“

„Aha. Das ist ja blöd.“ Stille. Wahnsinnig spannendes Gespräch. Oh Gott, ich musste mir wirklich was einfallen lassen, sonst hielt er mich sicher für mega-langweilig. – Obwohl, das sollte er besser nachlassen, er war ja genauso schlimm!

„Sag mal, hast du jetzt schon mal mit deinem Bruder geredet?“ fragte Albus nach einer peinlichen Stille, in der ich vor lauter Nervosität meine gesamte Schultasche neu eingeräumt hatte. Ich schüttelte den Kopf.

„Mach das wirklich mal. Bitte, Rosie. Ich hab ihn gestern schon wieder mit diesen Slytherins gesehen. Die lungern ständig in irgendwelchen Gängen herum und bereden etwas und ich weiß echt nicht, ob er dazugehört, oder ob sie ihm was tun wollen.“ Sagte Albus besorgt und sah mich ernst an. Na toll. Jetzt musste ich so tun, als interessierte es mich, was mein Bruder trieb, damit Al mich nicht für total herzlos hielt. Super.

„Jaah, ok, mach ich bald mal. Wenn ich ihn sehe.“ Meinte ich so überzeugend wie möglich. „Aber Jake kann echt auf sich selbst aufpassen. Er ist kein Baby mehr, Al!“

„Trotzdem, ich traue denen nicht.“ Sagte Al schlicht. Es hätte wenig Sinn, ihm jetzt zu erzählen, dass es sicher auch sehr nette Slytherins gab, denn in dem Punkt war er ziemlich komisch. Lag wahrscheinlich an seiner Familie, die waren alle so drauf.

Aufregende Aussicht

Hi!

Oh Gott, ich traue mich gar nicht, das zu posten... Tut mir ganz, ganz doll Leid, dass es so ewig mit dem Update gedauert hat!!!!

Hier geht es endlich weiter, zuerst bekommt ihr aber noch eine kurze Erinnerung, was bis jetzt passiert ist: Rosie und Al hatten ihr erstes "Date" in Hogsmeade und viel Spaß dabei, am nächsten Tag war aber alles wieder ziemlich verlegen und steif zwischen ihnen. Außerdem hängt Jane jetzt öfter mit James Potter und seinen Freunden herum und ist in Hogsmeade zusammengeklappt, woraufhin James sich um sie gekümmert hat. Und Audrey ist ziemlich glücklich mit ihrem Josh, dem Hufflepuff-Quidditchspieler, den sie auf dem Weg zum Klo getroffen hat...

Naja, ich glaube das reicht als Erinnerung. Ach ja, Rosie hat sämtliche Schlafsaalgenossinnen verärgert, weil sie das Bad ewig blockiert hat, weil Audrey sie zu früh geweckt hat ;D

* * * * *

Kapitel 8: Aufregende Aussicht

Nach dem Frühstück, nachdem Audrey zum Glück nicht mehr sauer auf mich war, ging es wie jeden Montag zu Verwandlungen. Und seltsamerweise freute ich mich sogar ein wenig darauf, weil ich die letzten Wochen immer einen kleinen, sehr lustigen Schlagabtausch mit Scorpius Malfoy gehabt hatte. Auch diese Woche wandte er sich wieder um und musterte mit schnellem Blick mein schon ziemlich zerfleddert aussehendes Schulheft, in dem ich mir Notizen zu dem neuen Zauber machte, den wir gleich ausprobieren sollten.

„Was hast du damit bitte angestellt, Rosalie?“ fragte Scorpius mit hochgezogener Augenbraue und betonte provozierend meinen vollen Namen. Ich war mir ziemlich sicher, dass er das mit Absicht machte; ich hasste es nämlich, wenn mich jemand mit diesem hässlichen Namen ansprach, und er machte das ständig. „Wischt du damit die Böden?“

„Du musst ja wissen, wie das aussieht, oder, *Scorp*?“ gab ich zurück und grinste leicht spöttisch. Von irgendwoher hatte ich gehört, dass seine Familie mal einen Hauselfen gehabt hatte, der sie hereingelegt hatte und sich befreit hatte. „Außerdem benutze ich mein Heft wenigstens, deins hast du bestimmt seit du es gekauft hast, nicht einmal aufgeschlagen!“

„Und wenn schon... Ich bin so genial, ich brauche nicht mitzuschreiben.“ Gab Scorpius grinsend zurück und kippte seinen seitlich stehenden Stuhl gefährlich schief.

„Weißt du, jemand, der nach einem Insekt benannt ist, sollte sich besser nicht zu viel auf sich selbst einbilden...“ meinte ich warnend.

„Und jemand, der nicht weiß, wie man ein Insekt von einem Arachniden unterscheidet, sollte lieber ganz die Klappe halten.“

„Noch schlimmer. Wenn ich nach *Spinnen* heißen würde, hätte ich mich schon lange umgebracht!“ sagte ich und schüttelte mich angewidert. Trotzdem konnte ich das Grinsen nicht ganz aus meinem Gesicht halten. Scorpius war einfach schlagfertiger als Al...

„Das wäre ehrlich gesagt kein großer Verlust für diese Welt... Obwohl, wahrscheinlich würde ich dich schon vermissen.“ Meinte Scorpius mit gespielt nachdenklicher Miene.

„Oh, zu gütig.“ Antwortete ich sarkastisch und begegnete kurz seinem funkelnden Blick. Er hatte sehr dunkle, tiefe Augen, irgendwie wärmer als ich gedacht hatte. Albus hatte ziemlich grüne, eigentlich fast ungesund strahlend grüne Augen. Die sahen schon irgendwie schön aus...

„Miss Parker, Mr. Malfoy! Wenn Sie flirten wollen, tun Sie das bitte außerhalb meines Unterrichts!“ rief Professor Zotty aufgebracht als er durch die Reihen ging und bemerkte, dass wir noch nicht einmal angefangen hatten, den Zauber zu üben. Geschweige denn das Tafelbild fertig abzuzeichnen.

„Oh, Verzeihung Professor! Ich weiß gar nicht, wie es passieren konnte, dass ich Ihren Unterricht vernachlässige.“ Sagte Scorpius mit einem spitzbübischen Ausdruck im Gesicht und grinste mir kurz zu, bevor er sich umdrehte und übermäßig enthusiastisch mit dem Üben anfang. Ich schüttelte schmunzelnd den Kopf und konzentrierte mich wieder auf meine unvollständigen Notizen – oder versuchte das zumindest. In Wirklichkeit wartete ich die ganze Zeit darauf, dass Malfoy sich wieder umdrehte und etwas sagte. Doch das tat er nicht. War wahrscheinlich auch besser so, Albus sah nämlich schon wieder ziemlich unzufrieden aus. Ich ignorierte die mürrischen Blicke, die er mir und Scorpius‘ Rücken immer wieder zuwarf. Er sollte sich nicht so anstellen, sondern einfach die Klappe aufbekommen und mir sagen, dass er was von mir wollte! Oder eben auch nicht.

Beim Mittagessen stupste Audrey, die ausnahmsweise vor uns da war und mir so nicht ihre Tasche an den Kopf ballern konnte, mich an und flüsterte mir ins Ohr: „Was ist eigentlich mit Al los? Der guckt schon den ganzen Morgen, immer wenn ich ihn sehe, ziemlich schlecht gelaunt aus der Wäsche... habt ihr euch gestritten?“

„Quatsch. Er stellt sich nur an.“ Flüsterte ich kaltherzig zurück. Irgendwie war ich heute ziemlich genervt von Al, keine Ahnung warum...

„Wann hat das denn angefangen? Heute beim Frühstück war er doch noch normal, oder?“ fragte Audrey neugierig während sie nach ihrem Wasserglas griff. „Und vorhin als ich ihn auf dem Gang getroffen habe, war er ziemlich mürrisch...“

„Keine Ahnung. Wenn ihm was nicht passt, soll er es doch einfach sagen!“

„Aha! Also weißt du, was ihn stört?!“

„Mmh“ machte ich unkommunikativ. Warum war ich nur neuerdings immer Anlaufstelle Nr. 1, wenn es um Albus Potter ging? Nur weil wir zusammen aus waren? Fragte ich Audrey etwa über jedes kleinste Detail ihrer Beziehung mit Josh?!

„Komm schon, Rosie. Ich erzähl dir doch auch immer alles!“ bettete Audrey und schob ihre Unterlippe vor. Ich schüttelte den Kopf, gab aber schließlich, gutmütig wie ich war, seufzend nach: „Wenn du’s unbedingt wissen musst: Al hat es wohl gestört, dass ich mit einem Slytherin geredet habe, ohne ihn um Erlaubnis zu fragen. Scorpius und ich haben uns einfach ein bisschen gekabbelt, und dann war Albus irgendwie ziemlich angegagt davon...“

„Scorpius Malfoy? Rosie, echt?“ widerholte Audrey überrascht und ich verdrehte die Augen, bevor ich leicht nickte.

„Wo ist das Problem? Nur weil er grün trägt?“

„Ich glaub, Al ist eifersüchtig...“ meinte Audrey mit verschwörerischem Blinzeln.

Ach nee, da wäre ich ja gar nicht drauf gekommen. „O wow, ich bin begeistert, Detective Verde.“ Sagte ich sarkastisch und stieß ihr leicht in die Seite.

„Worum geht’s?“ fragte Rose, die sich plötzlich zu uns setzte.

„Nicht so wichtig.“ Log ich schnell und schenkte ihr ein verdammt lebenswürdiges Lächeln. Dann beschloss ich, dass ich wirklich nicht sauer auf Al sein sollte, wenn er sich eigentlich genauso verhielt, wie ich es wollte: es war doch gut, wenn er eifersüchtig war. Auch wenn es dafür keinen Grund gab, zeigte es doch, dass ich ihm etwas bedeutete. Strike!

„Hey, Al. Alles klar bei dir?“ fragte ich ihn also lächelnd, als wir zusammen zu unserer letzten Stunde des Tages gingen: Verteidigung gegen die Dunklen Künste.

Albus warf mir einen ziemlich erstaunten Blick zu, als hätte er nicht mehr damit gerechnet, von mir angesprochen zu werden. – Als ob ich so fies wäre und ihn einfach fallen lassen würde! Also wirklich!

„Jaah, und bei dir? Hast du schon mit deinem Bruder geredet?“

Na toll! Es interessierte ihn also nur, wie es meinem blöden Bruder ging. Ich war ihm egal! Super, spitze, toll gemacht!

„Nein hab ich nicht. Ich hab ihn heute noch überhaupt nicht gesehen. Und ich werde ihn sicher nicht überall suchen, nur um ihn zu fragen, ob so ein paar Jungs seine neuen Freunde sind!“ antwortete ich ziemlich zickig und ärgerte mich gleich darauf über den Tonfall. So würde ich nie einen Freund finden!

„Aber vielleicht sehe ich ihn ja beim Abendessen.“ Fügte ich rasch mit einem freundlichen Lächeln hinzu und hoffte, Albus würde mir den Tonfall nicht krumm nehmen.

„Ok. Ich würde mich einfach besser fühlen, wenn ich wüsste, dass die ihm nichts tun wollen.“ Sagte Albus und sah mich endlich wieder mit seinem gewohnt netten Blick an. Na also. Den Rest des Weges und der Unterrichtsstunde unterhielten wir uns wieder so gut wie am Samstag und am Ende des Tages war sämtliche Angespanntheit aus unserem Umgang verschwunden. Audrey zwinkerte mir im Vorbeigehen kurz zu, als sie sich auf den Weg zum Klo-Typ machte und Al und ich in die Bibliothek gingen.

Ich gab's zu, Hausaufgaben in der Bücherei zu machen war nicht gerade ein tolles Date oder so, aber immerhin verbrachten wir Zeit miteinander und hatten eigentlich ziemlich viel Spaß dabei, diesen Kobolden, die die ganzen Aufstände angeführt hatten, dumme Namen zu geben. Es ging doch nichts über Louis den Lauch gegen Borg den Blöden!

„Also echt, ich versteh nicht, warum die die ernst genommen haben.“ Lachte ich übermütig, als Al und ich mit unseren fertig geschriebenen Aufsätzen in den Gemeinschaftsraum traten – er hatte mir wieder ganz Gentleman-mäßig den Vortritt gelassen!

„Vor allem, dass sie sich selbst nicht ausgerottet haben, mit der Dummheit!“ fügte Albus hinzu und das fröhliche Grinsen leuchtete über sein ganzes Gesicht. Ich konnte wieder diese süßen Grübchen sehen, die mich ziemlich gut gelaunt machten, seltsamerweise...

Doch sobald wir im Gemeinschaftsraum standen, mit lauter neugierigen Leuten um uns herum, wurde es wieder komisch. Diese Lockerheit von vorhin war verschwunden, wir wussten beide nicht, was wir sagen sollten. Schließlich wurde es mir zu blöd und mit einem entschuldigenden Lächeln sagte ich: „Ok, ich gehe jetzt ins Bett. Gute Nacht, Al.“

Unsere Augen begegneten sich und ich glaubte, einen Funken Bedauern in seinem Ausdruck zu erkennen, aber er sagte nur: „In Ordnung. Schlaf gut, ich werd mal gucken, ob ich Harry irgendwo finde...“

Mit einem letzten Lächeln über die Schulter zu Al verschwand ich eilig die Treppe hinauf in den Mädchenschlafsaal.

„Hey Rosie! Na, wie war's?“ begrüßte Audrey mich dort sobald ich die Tür hinter mir geschlossen hatte. Konnte man in diesem Schloss nicht ein einziges Mal seine Ruhe haben?!

„Wie soll's denn gewesen sein? Wir haben Hausaufgaben gemacht.“ Antwortete ich abwehrend und warf meinen fertig geschriebenen Aufsatz in meine Schublade der großen Kommode, die wir uns alle fünf teilten. „Nichts Besonderes eben.“

„Aber du strahlst doch so! War schon irgendwie besonders, oder?“ bohrte Audrey weiter. Sie hatte echt mehr Ausdauer als ein Presslufthammer!

„Mmh. War ganz lustig, ja.“ Gestand ich schließlich widerstrebend. Ich ging ins angrenzende Badezimmer, löste meinen Pferdeschwanz und bürstete mein verzotteltes Haar aus. „Aber das ist doch normal bei Freunden, oder etwa nicht?!“

„Jaah, aber seid ihr nicht mehr als Freunde?“ drängte Audrey, lehnte sich in den Türrahmen und sah mir zu. „Oder das wollt ihr zumindest, oder?“

Ich wiegte unentschlossen den Kopf. Natürlich wollte ich das, und ich war mir ziemlich sicher, dass Albus das auch wollte. Vor allem nach heute. Aber wenn ich es jetzt zugab und es dann doch nichts wurde, weil ich wieder, wie immer wenn doch mal etwas mit Jungs klappte, kalte Füße bekam und abblockte, dann wäre das total peinlich!

„Vielleicht. Ich hab keine Ahnung, was Al dazu sagt.“ Meinte ich schließlich vorsichtig, legte die Bürste beiseite und wusch mein Gesicht.

„Soll ich ihn fragen?“ bot Audrey eifrig an während sie ihre Ohrringe abnahm. „Das würd ich gern machen. Ihr seid so süß zusammen!“

„Wag es bloß nicht, Audrey! Wenn du das machst, bist du tot!“ rief ich entsetzt und warf ihr einen erschrockenen Blick zu. „Das geht nur Al und mich etwas an. Und wir werden ja sehen, was daraus wird!“

„Na gut...“ murmelte Audrey enttäuscht. „Aber ich würd euch so gerne helfen. Weil Al ist ja auch nicht so der Typ, der einfach auf ein Mädchen zugeht, das ihm gefällt...“

„Na und? Das wird schon.“ Sagte ich und zuckte mit den Schultern. Konnten wir nicht einfach das Thema wechseln? „Wie geht es Josh?“

„Gut. Am Wochenende spielt sein Team das erste Quidditch-Spiel. Gegen Ravenclaw.“ Sagte Audrey und ihr Gesicht fing an zu leuchten. Es war wirklich erschreckend zu sehen, wie sehr sie ihn mochte!

Die Woche verging wahnsinnig schnell. Im Unterricht wurden wir jetzt total gefordert und es war sehr anstrengend, immer so zu tun, als ob ich alles verstand. Immerhin hatte ich Al, der jetzt in unseren gemeinsamen Fächern immer neben mir saß und ständig flüsternde Bemerkungen über die Lehrer oder die Mitschüler oder so machte. Manchmal war es etwas anstrengend, aber eigentlich war es ziemlich witzig. Vor allem Audreys interessierte Blicke, wenn sie in manchen Fächern auf meiner anderen Seite saß, und immer nur mein Kichern mitbekam und sah, dass Al und ich die Köpfe zusammengesteckt hatten. Am Freitag beim Mittagessen kam völlig unerwartet Rose auf mich zu – ausnahmsweise ohne ihr Anhängsel *Andy* und fragte mich, ob Al und ich zusammen wären. Schock!

Ich starrte sie gute drei Minuten sprachlos an, während mein Hirn verzweifelt nach einer Antwort suchte. Ich hatte ja selber keine Ahnung. Diese Woche über hatte sich unsere Verlegenheit und Beklemmung ziemlich gelegt und wir konnten jetzt auch wenn andere dabei waren total locker miteinander umgehen. Und wir hatten echt Spaß zusammen! Aber ich konnte mir nicht vorstellen, dass das ausreichte, um sagen zu können, dass man mit jemandem zusammen war. Und mit Al hatte ich das Thema noch nie angeschnitten – und würde es auch sicher nie tun! Das wäre ja einfach zu peinlich, wenn ich zu ihm gehen würde und fragen würde: ‘Sag mal, Al, sind wir ein Paar? Deine Cousine hat mich gefragt und ich hab einfach schon mal ja gesagt.’ Oh nein, das würde ich ganz sicher nicht tun!

„Nein, sind wir nicht. Wir verstehen uns einfach gut, sonst nichts. Wieso?“ antwortete ich also vorsichtig und ließ meinen Blick durch die Halle gleiten, auf der Suche nach irgendjemandem, der mich aus dieser peinlichen Situation retten könnte. Aber natürlich war Audrey noch immer auf dem Klo und Jane kam gerade mit James Potter zusammen in die Halle geschlendert. Seine Freunde folgten ihnen lachend und schwatzend und auch Jane lachte und wirkte ziemlich entspannt. Ich bemerkte, dass ich schon länger nicht mehr wirklich mit ihr geredet hatte und ziemlich wenig Ahnung hatte, wie genau das jetzt mit James aussah.

„Hey Rose! Wie geht es Arnold? Richte ihm bitte aus, dass er noch Wettschulden bei mir hat, ok?“ sagte eine Stimme hinter mir. Erleichtert drehe ich mich um und wäre Harry beinahe um den Hals gefallen, dafür, dass er mich gerettet hatte. Dieser Junge war wirklich Gold wert. Ich wusste zwar nicht genau, ob er nicht einfach zufällig auftauchte, doch irgendwie war er fast immer plötzlich da, wenn wir Mädels uns aus einer Situation weg wünschten.

„Oh, hallo Harry! Klar, kann ich machen. Was für eine Wette war das denn?“ antwortete Rose, die sich genauso überrascht anhörte, wie ich mich fühlte.

„Ach, nur eine kleine. Worüber darf ich nicht verraten.“ Grinste Harry und ließ sich auf die Bank zwischen Rose und mich fallen. „Ach ja, und richte ihm aus, dass ich kein Kleingeld annehme. Er soll sich einen anderen Weg suchen, sein Wechselgeld loszuwerden!“

„Mach ich...“ sagte Rose und lächelte verträumt, als wäre diese Angewohnheit ihres Freundes das Süßeste der Welt. Manchmal konnte man über Verliebte nur den Kopf schütteln – auch über Albus, der meiner Meinung nach schon irgendwie in mich verliebt war. Zumindest ein bisschen. Denn jetzt kam er schon wieder mit breitem Grinsen direkt auf uns zugesteuert und setzte sich neben mich.

„Hallo Leute! Noch zwei Stunden, dann ist Wochenende!“ begrüßte er uns fröhlich. Dann fügte er leiser an mich gewandt hinzu: „Und ich muss am Sonntag zu einer Familienfeier nach Hause. Willst du mitkommen, Rosie?“

Dabei sah er mir eindringlich in die Augen und mein Herzschlag beschleunigte sich innerhalb der nächsten drei Sekunden um mindestens 500%. Wow! Er lud mich zu sich nach Hause ein, er wollte mich seinen Eltern vorstellen!!! Wow, wow, wow!!! Strike, Strike, Strike!!!

Mit wild pochendem Herzen, einem Bauch voller Fledermäuse und feuchten Händen nickte ich mit dem Kopf und sagte mit einem breiten, sicher ziemlich bescheuert aussehendem Grinsen: „Ja, gerne!“

Fröhliches Familientreffen

Huhu!

Es tut mir wahnsinnig leid, dass es so eine ewige Pause gab!!! Ich weiß auch nicht wirklich, warum. Dieses Kapitel gammelt schon seit Monaten auf meiner Festplatte herum und ich habe es nie hochgeladen... Tut mir schrecklich leid!

Ich habe selber keine Ahnung mehr, was in diesem Kapitel passiert, aber ich hoffe es ist nicht zu schlecht...

Ich weiß nicht, ob es jetzt überhaupt noch Leser gibt - wäre natürlich toll wenn - aber ich will jetzt wirklich versuchen, wieder regelmäßiger upzudaten. Also mal wieder anfangen, neue Kapitel zu schreiben und so...

Jetzt bekommt ihr erstmal das letzte vorrätige Chap, und sobald ich mal etwas Zeit finde, werde ich weiter schreiben!

Also wirklich, es tut mir sehr, sehr Leid und ich wäre euch total dankbar, wenn ihr mir nicht zu böse seid!

*Oh, und ein großes Danke an **SchokoBienenchen** und **oliv14** für ihre Kommies - falls ihr euch überhaupt noch dran erinnert, sie geschrieben zu haben...*

Kapitel 9: Fröhliches Familientreffen

Der Samstag verstrich rasend schnell und immer wenn ich an den nächsten Tag dachte, wurde ich wahnsinnig nervös und konnte nicht stillsitzen. Schließlich war es dann tatsächlich Sonntag und ich erwachte mit einem Schlag viel zu früh und war dann viel zu aufgeregt, um wieder einzuschlafen.

Er hatte tatsächlich gefragt. Der was das betrifft total unsichere Albus Potter hatte mich tatsächlich zu sich nach Hause eingeladen!

Ich war so wahnsinnig aufgeregt und hatte ziemliche Angst, dass seine Familie mich nicht mögen würde. Denn obwohl wir schon viele Jahre befreundet waren, hatte ich seine Familie noch nie getroffen, bis auf das gelegentliche ‘Gute Reise’ und ‘Schöne Ferien’ am Bahnhof. Und jetzt war es ja nicht mal eine Einladung unter Freunden, sondern fast so etwas wie ein Date, ein Stell-uns-mal-deine-Freundin-vor Treffen. WOW!!!

Mein Herz pochte schon seit ich die Einladung bekommen hatte wie wild und meine Hände waren kalt und feucht – hoffentlich würde sich das noch ändern, nichts war schlimmer als ein feuchter Händedruck. Ich rannte gut zwei Stunden wie ein aufgeschrecktes Huhn durch den Schlafsaal und suchte nach einem ordentlichen Outfit, während Audrey kichernd zusah und Jane und Rose kopfschüttelnd verschwunden waren.

Ich dankte den Himmel für abdeckendes Make-Up, das meinen tomatenroten Kopf versteckte, als Audrey einen weiteren ihrer Kommentare abgab.

„Halt die Klappe, Audrey!“ fauchte ich ziemlich ungehalten. Die Nervosität machte mich echt ziemlich fertig.

Ich hatte keine Ahnung, was mich erwarten würde, wie sein Haus aussah und wie seine Familie so war und ob vielleicht auch Rose und Hugo da sein würden oder nicht. Und ob James da war um alles noch komischer zu machen. Immerhin war es eine Familienfeier, und da die alle zur Familie gehörten, würden sie höchstwahrscheinlich anwesend sein – Himmel hilf! Oder irgendjemand anders hilf!!!

Schließlich hatte ich mich für ein paar dunkle Jeans und ein pinkes Top mit grüner Strickjacke entschieden – schlicht und sehr sicher. Egal was für eine Feier es war, solange es keine Beerdigung war, war ich gut angezogen...

„Willst du dir mein blaues Halstuch ausleihen?“ bot Audrey an, und es klang verdammt nach einer Entschuldigung für ihre blöden Kommentare.

„Jaah, das wäre toll!“ meinte ich dankbar. Je bunter desto besser!

Irgendwann war es dann so weit; ich musste los um mich mit Al im Gemeinschaftsraum zu treffen, von wo aus wir dann gemeinsam zum Büro der Schulleiterin gehen würden um von dort den Flohkamin zu benutzen.

„Viel Spaß, Rosie.“ Sagte Audrey mit wissendem Blick, als sie mich im Schlafsaal verabschiedete.

„Danke. Aber hör mit dem Grinsen auf, da ist nix!“ fauchte ich und lief unter dem Make-Up rot an.

„Trotzdem viel Spaß. Und sag ihm das nicht, das könnte sein Herz brechen.“

Ich könnte sie würgen! War es so schwer zu verstehen, dass ein Junge und ein Mädchen einfach so befreundet sein konnten? – gut waren wir nicht wirklich, es sollte schon mehr draus werden, aber noch war nichts offiziell, also sollten sie alle ihre bescheuerten Sprüche sein lassen!

Mit einem letzten ungnädigen Blick zurück lief ich die Treppe hinunter in den Gemeinschaftsraum. Mein Herz pochte bis zum Hals und ich war mir sicher, dass man mir die Aufregung von der Stirn ablesen konnte! – Hollywood-Karriere ade!

In meinem Magen tummelten sich Tausende und Abertausende nervöse Ameisen, als ich Albus begrüßte. Wie immer fiel diese Begrüßung sehr spärlich und beklemmt aus, zum einen lag das sicher an den ganzen neugierigen Drittklässlern und zum anderen daran, dass wir beide nervös waren – oh ja, Albus erschien mir mindestens genauso nervös wie ich, was irgendwie erleichternd war.

„Hallo Rosie. Bist du so weit?“ fragte Al und räusperte sich einige Male. Ich nickte.

„Kommen James und Rose auch?“ erkundigte ich mich wenig später, als wir durch die Korridore Richtung Schulleitung gingen. Die angespannte Stille zwischen uns war einfach grässlich und ich hoffte wirklich, dass sich das noch ändern würde!

„Die sind schon da. Lily, Hugo und Rose sind schon gestern nach Hause gegangen, und James kommt nicht, der hat Mum und Dad überzeugen können, dass er keine Zeit hat.“ Antwortete Albus mit seiner gewohnt leisen Stimme, die zugegebenermaßen manchmal echt schwer zu verstehen war. Aber ich konnte ja nicht die ganze Zeit ‚Häh?‘ machen, also musste ich meine Lauscher mal ein bisschen anstrengen, wenn wir uns unterhielten. Bis jetzt hatte das ja auch immer geklappt.

„Und was für eine Familienfeier ist das überhaupt?“

„Keine Ahnung... Ich glaube irgendein großes Jubiläum... Ist doch auch egal, jedenfalls war es meinen Eltern unglaublich wichtig, dass wir dafür alle nach Hause kommen.“ Meinte Al und schüttelte grinsend den Kopf. Ich lachte mit und ging vor ihm durch die Bürotür, die er mir aufgehalten hatte – wie immer ganz der Gentleman. Daran konnte ich mich echt gewöhnen!

„Guten Tag ihr beide. Mr. Potter, Sie wollen zu Ihnen nach Hause, richtig?“ fragte Professor McGonagall gewohnt streng und musterte uns über den Rand ihrer Brille hinweg kritisch. „Richten Sie Ihren Eltern meine Grüße aus.“

„Mach ich, Professor.“ Sagte Al und wiegte leicht von einem Bein auf das andere.

„Dann viel Spaß.“

„Danke.“ Murmelten wir beide und traten nacheinander in den Kamin, wobei Albus ausnahmsweise zuerst ging, weil ich ja keine Ahnung hatte, wo ich überhaupt hinwollte und es außerdem sehr komisch wäre, wenn seine Eltern vor ihrem Kamin stünden und ihren Sohn erwarteten, und dann auf einmal ich erschiene...

Als ich mit wild pochendem Herzen bei Albus zu Hause aus dem Kamin purzelte, standen er und seine Eltern schon wartend davor und lächelten mir freundlich zu.

„Hallo.“ Murmelte ich verlegen und mein Blick huschte zu Al, der mir aufmunternd zuzwinkerte. Jetzt, bei ihm zu Hause, wirkte er viel sicherer als noch vor fünf Minuten in der Schule. Gefiel mir irgendwie sehr gut, dieser entspannte Albus...

„Hallo Rosalie. Schön, dass du da bist. Ich bin Ginny.“ Begrüßte seine Mutter mich lächelnd und schüttelte meine Hand, die Gott sei Dank durch die warme, schnelle Reise im Kamin getrocknet war.

„Und ich bin Harry. Freut mich, dich kennen zu lernen.“ Sagte Als Vater und schüttelte mir auch die Hand. Ich musste mich echt zusammenreißen, um ihm nicht auf die Stirn zu glotzen. Immerhin traf man nicht alle Tage den Retter der Welt. Aber es war sicher unhöflich, sich seine Narbe anzugucken, also lächelte ich ihn nur freundlich an und antwortete, dass ich mich auch ganz doll freute.

„Meine Schwester kommt auch gleich, und mein Cousin und seine Eltern. Und mein Onkel George mit seiner Familie.“ Erklärte Albus, als seine Eltern in der Küche verschwunden waren. Wir standen unsicher im Raum und lächelten uns ab und zu verlegen an. Ich konnte nur hoffen, dass das noch besser wurde!

Nach einer Weile stummen Dastehens beschlossen wir, dass wir uns zumindest schon mal hinsetzen

konnten. Wir ließen uns nebeneinander auf zwei Stühle am hübsch gedeckten Tisch nieder und ich blickte mich das erste Mal im Zimmer um. Es war ein hübscher, großer, heller Raum mit hohen Fenstern und einem großen Kamin. An der Wand hing ein großes Familienfoto und in der Ecke stand eine Topfpalme, wunderschön grün und sehr exotisch. Überhaupt war der Raum viel stilvoller als ich erwartet hatte. Ich hatte mir immer etwas Rustikales vorgestellt, aber das hier war wesentlich besser; schlicht aber elegant, kühl aber gemütlich. Echt toll!

„Sieht hübsch hier aus.“ Sagte ich leise, um die Stille zu unterbrechen. Es war nicht wirklich eine tolle Bemerkung, aber besser als dieses peinliche Schweigen.

„Jaah... Das hat alles meine Mutter eingerichtet. Mein Vater wollte das eigentlich anders, glaube ich, aber sie hat ihn überredet.“ Antwortete Albus und grinste leicht. Bevor einer von uns noch etwas sagen konnte, hörten wir ein Klingeln an der Tür, Schritte, und laute, fröhliche Stimmen, die sich begrüßten.

„Hallo!! Fröhliches Flirten, ihr zwei Turteltauben!“ rief ein kräftiger rothaariger Mann, der zusammen mit seiner hübschen dunkelhaarigen Frau eintrat. Hinter ihnen folgten zwei Kinder. Ich schloss, dass das Albus' berühmter Onkel George sein musste, Inhaber von Weasleys Zauberhafte Zauberschere.

„Hallo.“ Murmelte ich, plötzlich schüchtern. Was Als Familie wohl von mir dachte, ob sie mich mochten, ob sie mich zu steif fanden?

„Ich bin George, das sind Angelina, Roxanne und Fred.“ Stellte George sich und seine Familie vor und schüttelte meine Hand. Nacheinander gab ich auch seiner Familie die Hand und begrüßte sie.

„Bist du Als Freundin?“ fragte George. Na toll, keine fünfzehn Minuten hier und schon in einer blöden Situation!

„Ähm...“ machte ich und wiegte unentschlossen mit dem Kopf.

„Alles klar!“ lachte George wissend und zwinkerte mir zu. Ich hoffte, dass Al neben mir nicht verletzt oder vor den Kopf gestoßen war oder so. Trotzdem war es angenehmer, dass jetzt mehr Weasleys am Tisch saßen, es lockerte die Stimmung beträchtlich auf und ich konnte jetzt etwas mit lachen. Auch Albus wurde lockerer und lieferte sich ein beeindruckendes Wortduell mit seiner kleinen Schwester Lily, die wenig später dazu kam und sich neben ihren Cousin Fred setzte. Nach einer Weile kamen auch Ron und Hermine Weasley mit ihren Kindern Rose und Hugo und begrüßten mich freundlich und ohne peinliche Fragen. Gut, es war etwas komisch, als Rose eintrat und überrascht stutzte, als sie mich neben Al sah, aber zum Glück sagte sie nichts und setzte sich auf einen freien Platz am anderen Ende des Tisches, zu Angelina und Als Eltern.

Das Essen, das wenig später auf dem Tisch erschien, war wirklich gut und die Atmosphäre dann doch entspannt und lustig und ich wurde immer lockerer, was auch an dem Eierpunsch liegen könnte, den Ron uns immer allen reichlich einschenkte.

Ganz verstohlen rutschten Albus und ich mit unseren Stühlen immer näher zusammen, aber nie so nah, dass wir uns berührten. Es war total komisch, ich wünschte mir irgendwie, seine Hand zu nehmen oder mich an ihn zu lehnen, aber gleichzeitig hatte ich Angst, dass er das nicht wollte, oder dass ich mich vor seiner Familie blamieren würde. Also ließ ich es bleiben und wie behielten es bei verstohlenen Blicken und Lächeln.

Mit der Zeit wurden die Unterhaltungen immer ausgelassener und zu dem Eierpunsch gesellten sich Feuerwhiskey, Honigmet und Butterbier. Auch ich bekam etwas ab und langsam wurde mir immer wärmer im gut beheizten Zimmer und meine Zunge wurde lockerer. Aber nie zu locker – glaubte ich.

„Na Albus, da hast du dir aber eine schöne Freundin angelacht.“ Verkündete Ron und prostete seinem Neffen grinsend zu. Albus wurde nicht einmal rot – ich fragte mich, wie viel Alkohol er schon intus hatte – und grinste verlegen. „Du aber auch, Rosie. Mit dem hast du einen guten Fang gemacht.“ Na danke. Ich grinste und schwieg. Was hätte ich auch sagen sollen.

„Jaah, die beiden freuen sich bestimmt schon auf unseren Ausflug nach Stonehedge in den Osterferien. Da kommst du doch mit, Rosie, oder?“ fragte Ginny. Irgendwie war sie total begeistert von der Idee, ich könnte Als Freundin sein. Komisch. Sonst hörte man doch immer nur von den bösen Schwiegermüttern. Aber gut, vielleicht war sie froh, dass auch ihr jüngerer Sohn eine abbekommen hatte, auch wenn wir ja eigentlich nicht zusammen waren.

„Klar, ich würde gerne mitkommen.“ Antwortete ich und freute mich wirklich schon auf den Ausflug mit dieser lustigen Familie. Die Weasleys waren nämlich wirklich viel witziger als meine Familie, hier war es so locker und entspannt und es gab jede Menge Alkohol. Gut, wenn meine Eltern das hören würden, wären sie nicht so begeistert, aber ich besoff mich ja nicht völlig, ich konnte noch völlig klar denken. Außerdem waren

alle anderen genauso angeheitert und würden es gar nicht merken, wenn ich etwas albern werden sollte.

„Komm schon Al, bewege deinen fetten Hintern und hol Rosie noch was zu trinken.“ Kommandierte George und deutete auf mein leeres Wasserglas.

„Der ist nicht fett, der ist sexy!“ protestierte Albus und stand hüftenschwingend auf, um mir eine neue Flasche Wasser zu besorgen. Er war echt voll der süße Gentleman und sprang für mich. Ich hatte seit ich dieses Haus betreten hatte, noch keinen Finger gerührt.

„Danke!“ flüsterte ich Albus lächelnd ins Ohr, als er zurückkam und mir Wasser einschenkte.

„Für dich gerne.“ Gab er genauso leise zurück und lächelte mich wieder mit diesem süßen, scheuen Lächeln an. Ich spürte, wie ich automatisch zurückgrinste. Irgendwie konnte ich gar nicht anders.

Vielleicht verliebte ich mich ja doch in ihn...

Ruppige Realität

Hallo alle! Tut mir leid, dass ich schon wieder so lange gebraucht habe. Naja, heute hatte ich ja eine extra Stunde und hab es endlich geschafft, ein neues Kapitel zu schreiben. In meinem Kopf ist die Geschichte jetzt ziemlich klar entwickelt, mal gucken ob ihr schon erste Tendenzen erkennt ;).

*Und vielen Dank für die Kommies, die Antworten findet ihr **hier im FF-Thread**.*

Viel Spaß mit diesem Chap!

Kapitel 10: Ruppige Realität

Doch irgendwann war dieser Tag zu Ende und wir mussten nach Hogwarts zurückkehren. Kavalierhaft wie immer ließ Albus mir den Vortritt durch den Kamin, nachdem seine Schwester, Hugo und Rose schon vorausgegangen waren. Ich verabschiedete mich noch ein letztes Mal von seinen Eltern und verschwand dann in den grünen Flammen. Noch bevor ich richtig angekommen war, sah ich schon Rose, Lily und Hugo vor dem Kamin stehen und warten. Als ich ausstieg und mir die Asche von den Klamotten klopfte, sah ich auch Professor McGonagall, die nicht einmal von ihrer Zeitung aufblickte, als wenig später Albus aus dem Kamin gepurzelt kam.

„Fall nicht.“ Begrüßte ich ihn mit einem Grinsen. Gut, wirklich relativ einfalllos, aber allemal besser als einfach stumm dastehen. Und seine Antwort – er streckte mir die Zunge raus – war ehrlich gesagt genauso einfalllos. Seine kleine Schwester schaffte es nur schwer, ihr Kichern zu verbergen, und Rose grinste ganz offen und versuchte, meinen Blick aufzufangen. Doch den Gefallen tat ich ihr nicht.

„Können wir dann jetzt los?“ fragte Hugo ungeduldig, als einziger völlig gleichgültig unserer kleinen Soap-Opera-Romanze. Al und ich nickten einstimmig und mit einem letzten „Schönen Abend Professor.“ Verschwanden wir der Reihe nach aus dem Büro der Schulleiterin. Hugo und Lily beeilten sich und nahmen einen anderen Weg als wir, um schnell dieser komischen Stimmung zu entfliehen. Und Rose, die es jetzt doch endlich geschafft hatte, meinen Blick zu fangen, zwinkerte mir kurz zu und verkündete, dass sie unbedingt noch zur Eulerei müsste.

Super. Da war ich jetzt also schon wieder allein mit Al, und obwohl wir uns gerade den ganzen Tag toll unterhalten haben, war es wieder komisch. Es war wirklich so, als wären unsere Zungen am Gaumen festgeklebt, so wenig sprachen wir miteinander während wir die Treppen zum Gemeinschaftsraum hoch kletterten. Manchmal war es wirklich anstrengend mit ihm; wieso war er so still?! Konnte er nicht einmal die Initiative ergreifen und sagen, dass er es toll fand, dass ich heute da war – oder meinetwegen auch, dass es eine total Enttäuschung war?! Wieso musste alle Klärung immer von mir aus kommen? Ich wollte nicht mehr. Ich traute mich nicht, die Frage zu stellen! Ich würde wirklich gerne klarstellen, ob sein Onkel recht hatte, ob wir zusammen waren – immerhin hatte er es den ganzen Tag über nicht verneint – oder ob da zumindest eine Möglichkeit war. Aber ich traute mich nicht. Es wäre zu peinlich und enttäuschend, wenn er Nein sagen würde. Also schwieg ich. Und er schwieg auch. Keine Ahnung ob aus demselben Grund oder nicht, jedenfalls war es unangenehm schweigsam, und ich war richtiggehend erleichtert, als wir endlich in den Gemeinschaftsraum traten.

„Also, ähm... Ich bin irgendwie ziemlich platt, ich glaub ich geh schlafen. Gute Nacht Al.“ Sagte ich in unsere Stille hinein und täuschte ein Gähnen vor. „Und danke für den schönen Tag, Al.“ Fügte ich süß hinzu. Jetzt hatte ich es schon wieder getan – es ihm einfach gemacht. Den ersten Schritt getan. Wenn er jetzt nicht den Mumm aufbrachte, darauf wenigstens was anständiges zu antworten, dann...

„Ich fand's auch schön. Danke dass du mitgekommen bist.“ Flüsterte er fast, so leise sprach er. Aber sein schüchternes Lächeln war wirklich niedlich, auch auf die Gefahr hin, dass ich anfang so zu werden wie Audrey. „Schlaf gut.“

Mit einem letzten Lächeln verschwand ich. Erst später fiel mir ein, dass ich ihn ja auch hätte umarmen können. Aber dann war ich schon fast im Schlafsaal angekommen.

Ausnahmsweise war der Schlafsaal einmal leer und ich konnte in Ruhe duschen und runterkommen. Ich

fühlte mich komisch; es war heute so schön gewesen, so locker mit Al umzugehen und von seiner Familie gemocht zu werden. Es war lustig, und während er unter Alkoholeinfluss stand, war er sogar mal entspannt und offen und echt süß. Aber vorhin als wir zurückgegangen sind, war es einfach nur komisch.

Wahrscheinlich waren wir beide einfach zu unsicher, aber es fühlte sich falsch an, dass wir beide so still waren und nicht wussten, was los war. Ich fürchtete mich fast davor, dass das vielleicht so bleiben würde und wir immer irgendwelche Hemmschwellen zwischen uns stehen haben würden.

Irgendwann während dieser Gedanken schlief ich ein.

Die nächsten Wochen vergingen schnell und eintönig. Schule war anstrengend, Audrey war zum Würgen glücklich mit Josh – nicht, dass ich es ihr nicht gönnen würde, es war nur frustrierend – und ich rackerte mich immer noch mit Albus ab. Wir hatten noch mit keinem Wörtchen angesprochen, was wir jetzt eigentlich waren, es war alles grässlich unklar. Im Unterricht und sonst auch wenn wir uns sahen, verstanden wir uns gut, waren locker – sogar Al wurde immer gesprächiger und sicherer – gingen zusammen nach Hogsmeade, als das wieder anstand, aber ich begann langsam zu befürchten, dass es hoffnungslos war. Nicht, dass wir es nicht beide irgendwie wollten, daran gab es kaum Zweifel, aber keiner von uns traute sich, den nächsten Schritt zu tun. Und unser Körperkontakt beschränkte sich auf ein oder zwei Umarmungen, mit denen wir es uns manchmal wagten zu begrüßen. Und das war's.

Das einzige, was mich ein bisschen tröstete war, dass es bei Jane und James auch nicht wirklich weiterzugehen schien. Sie verbrachte zwar immer noch viel Zeit mit ihm, aber es sah nicht so aus, als würde sich daraus etwas Größeres entwickeln.

„Rosie, wo bist du schon wieder mit deinen Gedanken?!“ schimpfte Audrey und stupste mich nicht gerade sanft in die Seite. Ich fuhr auf und wandte meinen nachdenklichen Blick von Albus' Hinterkopf ab.

„Sorry.“ Murmelte ich zerknirscht und tat eilig so, als wäre ich total mit dem Zerschneiden von Spulenwurzeln beschäftigt, damit Professor Locklear mich nicht wieder so anstarrte, als würde sie mich gleich öffentlich meucheln.

„Und lass das, wir haben schon genug Spulenwurzeln da drin. Kümmere dich lieber um das Mondgras.“ Fügte sie hinzu und drückte mir mit strenger Miene ein Büscheln Mondgras in die Hand. Es war die letzte Stunde vor dem lang erwarteten Halloween-Wochenende. Morgen, am Samstag, an Halloween würden wir alle nach Hogsmeade gehen und dann auf dieses tolle Halloween-Fest der Ravenclaws. Und am Sonntag fand dann das historische Quidditchspiel Slytherin – Gryffindor statt.

„Was hast du eigentlich schon wieder überlegt?“

„Nichts.“

„Komm schon, Rosie! Du hast überlegt, ob du das endlich mal mit Al klärst, hab ich recht?“

Mein Blick war Antwort genug und vergnügt pfeifend rührte Audrey in ihrem Kessel herum.

„Ich finde auch, dass du das mal klären solltest, Rosie.“ Mischte sich Jane leise ein und schenkte mir ein aufmunterndes Lächeln. Nur weil sie so elend und zerbrechlich aussah, verknipte ich mir den fiesen Kommentar bezüglich ihrer eigenen Probleme.

„Warum soll ich das unbedingt machen? Warum nicht er? Er ist immerhin der Kerl!“ zischte ich stattdessen, aber ich muss zugeben ich klang eher verzweifelt als wütend. Eigentlich ziemlich peinlich, dass mich so etwas Kleines so mitnahm. Wir waren Freunde, das reichte doch, oder? Warum musste ich mir unbedingt solchen Stress machen? – gut, die Antwort war so offensichtlich, dass ich die Frage einfach mal als rhetorisch abstempelte.

„Das meinst du nicht ernst, oder?“ wisperte Audrey, hin- und hergerissen zwischen Verachtung und Humor. Ich schüttelte den Kopf und konzentrierte mich auf das Mondgras, das sich feucht und silbrig auf dem Schneidebrett ringelte. Ich hörte Audrey und Jane kichern und war mir ziemlich sicher, dass sie über mich und mein Zögern lachten, als sie mir zuflüsterten: „Er guckt dich schon wieder an.“

„Was? Wer?“ gab ich zurück, die Augen fest auf den Kessel gerichtet, in den ich das zerschnittene Gras gab.

„Al. Er guckt schon die ganze Stunde über ständig zu dir rüber!“

„Soll er doch.“ Entgegnete ich kalt. Ich konnte wirklich kaltherzig sein wenn ich wollte, aber ich war im Moment einfach genervt von seiner Weigerung, mutiger zu werden. Ich wollte nicht für alle Ewigkeiten nur nett lächeln wenn wir uns mal begegneten und ab und zu mit ihm ins Dorf gehen. Ich wollte mehr oder gar nichts!

„Aber wisst ihr jetzt schon mehr von der Party morgen?“ wechselte ich holpernd und polternd das Thema und hoffte, dass sie es dabei belassen würden. „Kommen auch irgendwelche Knirpse, oder sind wir sicher?“

„Soweit ich weiß ist Einlass ab 5. Klasse. Also relativ sicher.“ Sagte Audrey.

„Jaah, Rose hat sowas gesagt. Und wir sollen Süßigkeiten mitbringen.“ Fügte Jane hinzu. „Hat Arnold ihr verraten.“

„Oha, ich hätte nicht gedacht, dass der solche Staatsgeheimnisse weitergibt.“ Blödelte ich und hob den Kopf um auf die Uhr über der Tür zu gucken. Dabei begegnete ich Albus' Blick, der anscheinend schon wieder zu mir rüber gesehen hatte. Er wurde tatsächlich ein kleines bisschen rot, und lächelte mich an. Ich erwiderte sein Grinsen halbherzig und wandte den Kopf ab. Dabei begegnete ich den dunklen, schelmischen Augen von Scorpius, der unseren Blickwechsel anscheinend mitbekommen hatte und nun mit herausforderndem Halbgrinsen mit den Augenbrauen wackelte. Ich konnte mir das Grinsen nur verkneifen, indem ich mir auf die Lippe biss, schüttelte leicht den Kopf und wandte mich wieder meinem Zauberschnaps zu, der diese Aufmerksamkeit auch bitter nötig hatte.

„Rosie, der ist gelb!“ rief Audrey aufgeregt. „Wieso ist der gelb?! Der sollte blau sein!“

Ich rollte mit den Augen; es war doch jedes Mal das gleiche: ich passte nicht auf und meine Freundinnen machten irgendeinen Mist, der den Schnaps ruinierte.

„Was habt ihr gemacht?“ fragte ich wie eine strenge Mutter und musterte die beiden vorwurfsvoll. Es war immerhin meine Note, die sie da gerade mit zerstörten.

„Gar nichts.“ Beteuerten sie grinsend und warfen sich einen schuldbewussten Blick zu. „Nur ein bisschen umgerührt, damit der nicht anbrennt.“

Ahh Blödsinn, rette sich wer kann.

„Ihr dürft den nicht einfach umrühren! Das hat alles einen Sinn, warum der Löffel da nicht drinbleibt.“

„Sorry...“

„Rühr lieber weiter. Und zwar genauso oft wie du es eben gemacht hast, nur in die andere Richtung. Und sieh zu. Wir müssen gleich abgeben.“ Bestimmte ich und begann damit, die Zutatenreste wegzuräumen. Am Zutatenschrank hockte Albus und verstaute seine Reste, als ich ankam.

„Sollen die hier rein, Rosie?“ fragte er leise und sah mich freundlich an. Ich nickte, woraufhin er die Hand ausstreckte und sagte: „soll ich sie für dich einräumen?“

„Das ist lieb von dir. Danke.“ Antwortete ich lächelnd und verschwand mit wehenden Haaren zurück zu meinem hoffentlich geretteten Schnaps. Er war schon ein Gentleman. Nur so verdammt schüchtern!

Endlich war die Stunde zu Ende und es war Wochenende. Zusammen mit Audrey drängte ich mich hinter Rose und Jane durch die Tür, als mich plötzlich jemand in die Seite piekte. Mit einem kleinen Quietschen sprang ich hoch. Ohne Scherz, ich hatte mich wirklich so dermaßen erschrocken, als stünde plötzlich der Geist der vergangenen Weihnacht oder so vor mir. Die piksende Hand blieb noch einen winzigen Moment an meiner Taille, dann wurde sie langsam weggezogen und neben mir erschien ein spitzbübisch grinsender Scorpius.

„Buh.“

„Haha.“ Machte ich und warf ihm einen Blick zu, der hoffentlich genervt und auffordernd zugleich war. Ich war mir aber nicht so sicher, ob er das wirklich war, oder einfach nur komisch. „Ich wäre fast gestorben.“

„Ach was. So schnell stirbt es sich nicht. Und du schon gar nicht.“

„Das sagst du so. Ich war auf halbem Weg ins Grab.“

„Ah, sicher. Deshalb bist du auch gesprungen, oder? Es heißt doch ins Grab hüpfen.“

„Genau!“ lachte ich. Es war erstaunlich, wie leicht es mit ihm war, locker zu blödeln. Dabei fühlte ich plötzlich gleichzeitig eine ziemliche Sorge, dass ich langweilig und nicht schlagfertig genug war. Als ich wieder hinsah, war Scorpius verschwunden. Ohne ein Wort, einfach so. Als wäre es nicht wichtig, dass wir uns unterhalten haben. – Für jeden normalen Menschen wäre es das wahrscheinlich auch nicht, aber ich fand es in dem Moment unglaublich wichtig. Geradezu weltbewegend. Und ich hatte nicht gewollt, dass es so schnell wieder vorbei war.

„Was war das denn?“ fragte Audrey verblüfft, als wir die Treppen zum Gemeinschaftsraum hinaufstiegen, um vor dem Essen unsere Taschen loszuwerden.

Ich zuckte mit den Schultern und versuchte, das dämliche Grinsen abzulegen. „Keine Ahnung, was den geritten hat.“ Sagte ich betont gleichgültig. „Aber ist ja auch egal.“

„Sicher. Das sah eher so aus als ob du es gut fandest.“ Audrey warf ihre Tasche auf ihr Bett und sah mich

streng an. „Ich sehe doch das Lachen, das du dir grad versuchst zu verkneifen.“

„Ja sicher. Ich steh auch so unglaublich drauf, gepiekt zu werden.“ Spottete ich und verließ den Schlafsaal. Audrey folgte mir polternd und rief: „Jaah, ich glaub schon! – Zumindest von bestimmten Leuten. Aber wieso Scorpius Malfoy? Mit dem haben wir doch überhaupt nichts zu tun.“

„Du vielleicht...“ murmelte ich während wir durch das Porträtloch kletterten. Die Schüler, die an uns vorbeikamen und etwas von unserer Unterhaltung hörten, warfen uns verwirrte Blicke zu. Für Außenstehende hörte sich „von bestimmten Leuten... *Mit dem haben wir doch überhaupt nichts zu tun*“ bestimmt sehr verheißungsvoll an.

„Du schon? Was habe ich verpasst, Rosie?“ bohrte Audrey. Manchmal war sie wirklich schlimmer als Juckpulver.

„Naja, zum Beispiel in Verwandlungen, da sitzt er vor mir und wir reden manchmal – also wir nerven uns gegenseitig.“ Gab ich zu und musste schon wieder grinsen. Ich war so dankbar für mein Make-Up, das zumindest meine rote Birne verdeckte, es war quasi unbeschreiblich. Ich sollte den Erfindern einen Dankesbrief schreiben.

„Oho. Warum weiß ich davon nichts, Rosie?“

„Wieso solltest du. Das ist ja nichts Besonderes oder so.“ meinte ich schulterzuckend. Es war ein tolles Gefühl, mal was Interessanteres als Audrey zu erzählen zu haben. Kam nicht oft vor, und in gewissem Sinne war ich fast stolz darauf. Vor allem weil ihr Interesse an der ganzen Geschichte zeigte, dass es doch nicht so egal und unwichtig war wie ich befürchtet hatte, sondern dass ich mir schon etwas darauf einbilden konnte. Irgendwie. Und während des Mittagessens machte ich mir ausnahmsweise keine Gedanken um die Unklarheiten zwischen Albus und mir, sondern dachte an Scorpius' Hand an meiner Taille. Und das waren definitiv fröhlichere Gedanken!